



2022

GESCHÄFTS- BERICHT

**29. Ordentliche
Bezirkskonferenz 2023
am 15. Juni 2023
in Potsdam**

DIE IG METALL IN EINER NEUEN ZEIT

**IG Metall-Bezirk
Berlin-Brandenburg-Sachsen**

Herausgeber: IG Metall-Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen
Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin · Telefon 030 25 37 50-0 · www.igmetall-bbs.de

V.i.S.d.P.: Irene Schulz

Redaktion: IG Metall-Bezirksleitung, Kathryn Kortmann

Fotos: Christian von Polentz/transitfoto.de, Igor Pastierovic, Volker Wartmann,
Christian Werner, Kathryn Kortmann, IG Metall

ZUM GEDENKEN



WIR GEDENKEN
DER KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,
DIE SEIT DER LETZTEN BEZIRKSKONFERENZ
GESTORBEN SIND.

INHALT

Zum Gedenken	3
Vorwort	6
Krieg in der Ukraine	8
Tarifpolitik	12
Metall- und Elektroindustrie	12
Volkswagen Sachsen GmbH	16
Stahl Ost	18
Kontraktlogistik	19
Textil Ost	20
Holz und Kunststoff	21
Schreibgeräteindustrie	22
Handwerk	22
Kfz-Handwerk	22
Elektrohandwerk.	23
Tischlerhandwerk	23
Betriebspolitik	24
Vertrauensleutearbeit.	24
Betriebsratswahlen	25
Bezirkliches Erschließungsprojekt (BEP)	26
55 Plus	28
Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit	29
Gewerkschaftliche Bildung	33
Junge Aktive	34
Jugendbildungsreferentinnen und Jugendbildungsreferenten	35
Transferprojekt Weiterbildungsmentorinnen und Weiterbildungsmentoren	36

Wirtschafts-, Struktur- und Sozialpolitik	38
Sozial- und Arbeitsmarktpolitik	39
Strukturpolitik	39
Wirtschaftspolitik	41
Internationales	41
Jugend, Auszubildende und Studierende	42
Jugend	42
Berufsschultour	44
Studierende	45
Frauen und Gleichstellung	46
Medienarbeit	48
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Bezirk	48
Kommunikation nach außen und innen	50
Organisation	52
Mitglieder- und Beitragsentwicklung	53
Mitglieder- und Beitragsstatistik	54



VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vom Jahr 2022 wird vor allem der 24. Februar in Erinnerung bleiben, als Russland die Ukraine angriff. Wir als IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen haben den Krieg von Anfang an aufs Schärfste verurteilt. In eindrucksvollen Demonstrationen traten Metallerrinnen und Metalller gemeinsam mit vielen anderen Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern für ihre Forderung nach Frieden ein. Und sie leisteten ganz praktisch mit Hilfsaktionen Solidarität mit den Menschen in der Ukraine. Das waren starke und wichtige Zeichen.

Hier bei uns im Bezirk haben wir wie in ganz Deutschland die wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Krieges zu spüren bekommen. Die Preise, vor allem die für Energie, schnellten in die Höhe. Die Inflation kehrte mit Wucht zurück. Das spüren unsere Mitglieder jeden Tag – beim Tanken, beim Einkaufen, bei den Strom- oder Gasrechnungen.

Wir als IG Metall haben auf diese Herausforderung mit einer Doppelstrategie reagiert und uns sowohl für staatliche Entlastungen als auch kräftige Lohnsteigerungen stark gemacht. Mit dieser Kombination ist es gelungen, den Kolleginnen und Kollegen in einer schwierigen Zeit die nötige Unterstützung zu geben.

In Branchen wie Stahl, Metall und Elektro und auch Textil haben wir 2022 mit zeitgemäßen und starken Tarifabschlüssen die Kaufkraft stabilisiert.

Außerordentliche Fortschritte erzielten wir in der Kontraktlogistik. Bei Schnellecke beispielsweise, einem wichtigen Logistikdienstleister für BMW, Porsche und VW in Sachsen, konnten wir zweistellige Entgelterhöhungen durchsetzen.

Zusätzliche Unterstützung bekommen die Beschäftigten durch staatliche Hilfen wie der Strom- und Gaspreisbremse, die erkennbar die Handschrift der IG Metall tragen.

Diese Erfolge geben uns Rückenwind, den wir bei der Mitgliederentwicklung spüren. Wir haben in den Tarifrunden, vor allem in der Metall- und Elektroindustrie, eine sehr hohe Zahl an Neueintritten verzeichnet. Dadurch ist es gelungen, die Mitgliederzahl in den Betrieben zu erhöhen.

Auch bei der Gestaltung des großen Umbruchs in der Industrie durch Energiewende und Digitalisierung sind wir vorangekommen. Die drei Transformationsnetzwerke in der Region nahmen im vergangenen Jahr ihre Arbeit auf. Wir als IG Metall bringen uns mit einer klaren industriepolitischen Vision für eine Stärkung der Industrieproduktion in der Region ein.

Weiter Fahrt aufgenommen hat unsere Arbeit bei Tesla. Bei den Betriebsratswahlen im Februar 2022 verfehlte die dem Management nahestehende Liste überraschend die Mehrheit der Stimmen. Das war eine gelungene Premiere und ein schöner Erfolg für unsere Kandidatinnen und Kandidaten. Mit unserem Team im Tesla-Büro in der Fangschleuse bereiten wir uns bereits intensiv auf die nächste Betriebsratswahl Anfang 2024 vor.

Im vergangenen Sommer erklärte Birgit Dietze ihren Rücktritt als Bezirksleiterin. Birgit gilt mein besonderer Dank für ihre langjährige herausragende und erfolgreiche Arbeit für die IG Metall. Insbesondere der Durchbruch auf dem Weg zur 35-Stunden-Woche in der Metall- und Elektroindustrie ist mit ihrem Namen verbunden.

Im Juli 2022 habe ich, zusätzlich zu meinen Aufgaben als geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, die kommissarische Leitung des Bezirks übernommen. Das war für mich eine Herzensangelegenheit. Vor dem Wechsel in den Vorstand in Frankfurt war ich lange hier bei der IG Metall in der Region tätig und hier fühle ich mich zu Hause.

Für die Industrie und die IG Metall hier im Osten sehe ich große Chancen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten. Elektromobilität wird bei uns in der Region an vielen Stellen bereits produziert, beispielsweise bei VW in Zwickau, bei BMW in Leipzig, bei Mercedes in Berlin oder im neuen Tesla-Werk. Die Region um Dresden ist Europas größter Mikroelektronik-Standort. Nicht zuletzt haben wir hier im Bezirk wichtige Standorte der Bahnproduktion. Die IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen ist gut aufgestellt, um gemeinsam mit Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, diesen Wandel zu gestalten und auch in der Zukunft für gute Arbeit in der Industrie zu sorgen.

Nun wünsche ich Euch allen eine spannende Lektüre!

Eure

Irene Schulz

Kommissarische Bezirksleiterin

IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen 2022,
geschäftsführendes Vorstandsmitglied

KRIEG IN DER UKRAINE



METALLERINNEN UND METALLER FÜR FRIEDEN

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine hat das Jahr 2022 geprägt. Mit kraftvollen Friedensdemos, Schweigeminuten in den Betrieben und zahlreichen weiteren Aktionen setzten Metallerrinnen und Metaller im ganzen Bezirk immer wieder eindrucksvolle Signale für ein Ende der Gewalt. Zugleich leisteten und leisten noch immer viele in großer Solidarität ganz praktische Hilfe für die Opfer des Krieges.

Am letzten Sonntag im Februar 2022 demonstrierten Hunderttausende, darunter viele Metallerrinnen und Metaller, in Berlin für Frieden. Aufgerufen hatte der DGB Berlin-Brandenburg zusammen mit Kirchen, Umweltverbänden und vielen weiteren Organisationen. Der

Protestzug reichte von der Siegestsäule über die Straße des 17. Juni und das Brandenburger Tor bis zur Straße Unter den Linden, vom Bundeskanzleramt über den Tiergarten bis hin zum Potsdamer Platz.





Im Aufruf zur Friedensdemonstration hatten die veranstaltenden Organisationen erklärt, dass Russlands Präsident Putin mit dem Krieg gegen die Ukraine das Völkerrecht auf dramatische Weise verletze. Sie forderten die russische Regierung auf, „sofort alle Angriffe einzustellen, sich aus der Ukraine zurückzuziehen und deren territoriale Integrität wiederherzustellen“ und zum Verhandlungstisch zurückzukehren.

Bereits zuvor hatte die IG Metall in einer Erklärung deutlich gemacht: „Die militärische Aggression muss sofort beendet werden. Wir fordern die russische Regierung auf, alle Angriffe einzustellen und ihre

Truppen zurückzuziehen. Es muss weiter mit Hochdruck an diplomatischen Lösungen gearbeitet werden. Die Partner der nordatlantischen Allianz, der Europäischen Union und der Ukraine müssen alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die russische Föderation zurück an den Verhandlungstisch zu bringen – auch durch wirtschaftliche Sanktionen.“

Und weiter betonte die IG Metall: „Die territoriale Integrität und Souveränität der Ukraine ist nicht verhandelbar. Bereits die Anerkennungen der Oblaste Donezk und Luhansk waren ein völkerrechtswidriger Akt. Die Gebietsansprüche Russlands entbehren jeder legitimen Grundlage. Sie stellen die internationale Friedensordnung infrage. Wir fordern alle Beteiligten auf, gemeinsam an einer dauerhaft stabilen, gesamteuropäischen Architektur für Frieden und Sicherheit zu arbeiten. Deutschland kommt wie der gesamten Europäischen Union dabei eine Schlüsselrolle zu.“

Wir ziehen nicht in eure Kriege
Grenzenlose SOLIDARITÄT
arbeitskreis internationaler ig metall Berlin





Auch am 13. März gingen Metallerinnen und Metaller in einem breiten Bündnis mit anderen Gewerkschaften, Kirchen, Umwelt- und Friedensverbänden in zahlreichen Städten bundesweit auf die Straße, um gegen den russischen Angriff auf die Ukraine zu protestieren. Zu den Friedenskundgebungen unter dem Motto „Stoppt den Krieg!“ versammelten sich die Menschen unseres Bezirks in Berlin, Leipzig und Cottbus.

In Berlin zählten die Veranstalter bei der Abschlusskundgebung rund 60.000 Menschen. In Leipzig folgten rund 8000 Menschen dem Aufruf des DGB und der Partner im Bündnis „Stoppt den Krieg!“ In Cottbus schlossen sich rund 1000 Menschen der Friedenskundgebung an.

Am Freitag zuvor hatten Metallerinnen und Metaller in ganz Deutschland für eine Schweigeminute zum Gedenken an die Kriegsoffer die Arbeit ruhen lassen. Sie folgten damit einem gemeinsamen Aufruf der IG Metall und des Arbeitgeberverbands Gesamtmetall. Und auch die Kundgebungen am 1. Mai standen 2022 ganz im Zeichen des Protests gegen den Krieg.

Mit Demonstrationen und Schweigeminuten ließen es viele IG Metall-Mitglieder in Berlin, Brandenburg und Sachsen aber nicht bewenden. Sie packten auch ganz praktisch an, um zu helfen. Metallerinnen und Metaller aus Ostbrandenburg sammelten Schlafsäcke, Medikamente, Babynahrung, Hygieneartikel und andere Sachspenden und fuhren sie selbst mit einem von der IG Metall Ludwigsfelde bereitgestellten Kleintransporter an die polnisch-ukrainische Grenze. In Sachsen schickten Beschäftigte von Leoni zusammen mit engagierten Kolleginnen und Kollegen von BLG Logistics, VW Zwickau, der Gläsernen Manufaktur in Dresden und dem Fanprojekt einen Hilfskonvoi mit vielen Sachspenden Richtung Kriegsgebiet. Auch in Berlin leisteten Beschäftigte eindrucksvoll Solidarität, zum Beispiel der Betriebsratsvorsitzende von Biotronik, Konstantin Levit, der selbst aus der Ukraine stammt. Er unterstützte Flüchtende aus seiner früheren Heimat

mit Verpflegung und Hilfstransporten. Und ganz unbürokratisch nahmen Metaller und Metallerinnen im Bezirk Geflüchtete bei sich in ihren Wohnungen auf. Der Krieg mit seinen völkerrechtsverletzenden Gräueltaten riss Familien auseinander, führte zu einer großen Fluchtbewegung insbesondere der ukrainischen Frauen und Kinder und zu unvorstellbarem menschlichen Leid. Die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen indes waren (und sind) auch bei uns spürbar: eine Energiekrise ungeahnten Ausmaßes und die stärkste Inflation seit mehr als 70 Jahren. Die Industrie, die ohnehin schon seit der Coronapandemie mit gestörten Lieferketten zu kämpfen hatte, musste 2022 mit einer Verstärkung der Lieferkettenproblematik fertig werden.

Diese Probleme für die heimische Industrie und für die Menschen hierzulande zeigten sich relativ schnell nach Ausbruch des Kriegs. Die IG Metall hat sich deshalb unmittelbar nach Kriegsbeginn auf politischer Ebene für Entlastungs- und Unterstützungsmaßnahmen wie Gas- und Strompreisbremse eingesetzt. Denn von Anfang an war klar: Die bevorstehenden Tarifrunden 2022 allein können die durch die Inflation in Rekordhöhe verursachten massiven Reallohnverluste der Kolleginnen und Kollegen nicht ausgleichen. Auch die Forderung in der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie nach einer tabellenwirksamen Entgeltsteigerung mit einer 8 vor dem Komma ist auf den Krieg in der Ukraine zurückzuführen. Gegen zunächst erbitterten Widerstand der Arbeitgeber hat die IG Metall am Ende deutliche Entgeltsteigerungen durchgesetzt. Denn die IG Metall steht an der Seite ihrer Mitglieder – gerade auch in Krisenzeiten.



TARIFPOLITIK



Die Tarifverhandlungen fanden 2022 in einem deutlich veränderten Umfeld statt. Die Energiepreise schnellten im Frühjahr bedingt durch den Angriff Russlands auf die Ukraine und die Sanktionen gegen Russland in die Höhe. Die Inflation kletterte auf den höchsten Stand seit mehr als 70 Jahren. Gleichzeitig geriet die Konjunktur ins Stocken. Zwar stürzte die Wirtschaft anders als von vielen Arbeitgebern und ihren Verbänden erklärt nicht ab, aber die Sorgen vor Energieausfällen und einer Rezession prägten die öffentliche Debatte.

Für die IG Metall war klar, dass die Tarifpolitik eine solche Inflation nicht alleine ausgleichen kann. Selbstverständlich muss die Tarifpolitik mit guten Abschlüssen einen Beitrag leisten, um die Kaufkraft zu stützen. Aber sie kann Preissprünge von zeitweise zehn Prozent und mehr nicht vollständig kompensieren. Daher machte die IG Metall Druck für politische Entlastungen wie die Strom- und Gaspreisbremse. Diese helfen den Beschäftigten, gemeinsam mit dem Plus aus den Tarifrunden durch die Energiepreiskrise und die Zeit der ungewöhnlich hohen Teuerung zu kommen.

METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE



Knapp 30.000 Beschäftigte beteiligten sich in der Tarifrunde im Herbst 2022 allein in unserem Bezirk an 175 Warnstreiks und Aktionen. Bundesweit gingen mehr als 900.000 Metallerinnen und Metaller auf die Straße und machten mit Warnstreiks Druck. Im September

hatte der Tarifaufakt in unserem Bezirk für einen glänzenden Start gesorgt. Rund 2000 Kolleginnen und Kollegen kamen nach Leipzig und bekräftigten lautstark und eindrucksvoll ihre Forderungen. Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender IG Metall, stellte in seiner Rede am Nikolaihof klar: „Jetzt ist die Zeit für eine kräftige tabellenwirksame Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen.“

Nach Ende der Friedenspflicht eröffneten die Mercedes-Beschäftigten in Berlin-Marienfelde um Mitternacht die Warnstreikserie. Um Punkt 0 Uhr legten die



Am nächsten Morgen bildeten 800 protestierende Metallerrinnen und Metaller vor BMW in Spandau eine Menschenkette. Mittags traten in Pan-kow 600 Kolleginnen und Kollegen von Stadler Deutschland, Stadler Rail Services und G-Elit-Präzisionswerk-zeug vor die Tore.

Feiertagsbedingt ging es in Sachsen und Brandenburg einen Tag später los, dafür aber mit Macht. Am ersten kompletten Warnstreiktag im gesamten Bezirk legten weit über 3000 Beschäftigte die Arbeit nieder. Die Warnstreikwelle reichte von Alstom in Bautzen und Koenig & Bauer in Radebeul über

200 Kolleginnen und Kollegen der Nachtschicht am 31. Oktober 2022 die Arbeit nieder. Mit dabei auch Bezirksleiterin Irene Schulz. Sie erklärte in Marienfelde: „Das war ein ganz starker Start in die heiße Phase der Tarifaueinandersetzung. Es geht hier nicht um Champagner und Kaviar. Es geht um Preissteigerungen von 15 bis 20 Prozent für Nudeln, Tomatensauce, Butter und Milch. Es geht um die monatliche Gasrechnung für eine warme Wohnung, um die Tankfüllung für den Weg zur Arbeit. Und diese Kosten fallen nicht einmalig, sondern monatlich an. Deshalb braucht es eine nachhaltige Entgelterhöhung.“

Mahle in Wustermark und Alstom in Hennigsdorf bis Siemens und Osram in Berlin und Porsche in Leipzig. Und so ging es weiter. „Solidarität gewinnt“ lautete das Motto der IG Metall in dieser Tarifaueinandersetzung. Und genau dies zeigten die Metallerrinnen und Metaller in kraftvollen Warnstreiks.



Dennoch setzten die Arbeitgeber über mehrere Wochen hinweg auf Blockade. Sie scheiterten zwar am Ende mit ihrer Verweigerungshaltung, aber sie wiesen lange Zeit auf die konjunkturelle Delle, die es nach Beginn des Kriegs in der Ukraine gegeben hat, um in den Verhandlungen immer wieder vor einem wirtschaftlichen Absturz zu warnen. Und sie scheuten

14 auch nicht davor zurück, in Zeiten, in denen die Kosten ihrer Beschäftigten fürs Tanken, für den Einkauf im Supermarkt, fürs Heizen und für Strom fast täglich stiegen, eine Nullrunde ins Gespräch zu bringen. Mit einem verhandelbaren Angebot ließen die Arbeitgeber lange auf sich warten. Erst die beherzten und entschlossenen Aktionen der Metallerrinnen und Metaller brachten Bewegung in die Verhandlungen.

die Tabellenerhöhungen bekommen sie dauerhaft mehr Geld. Zusätzlich sorgen die Einmalzahlungen von insgesamt 3000 Euro netto für eine spürbare Entlastung.“

In beiden Tarifgebieten stimmten die Tarifkommissionen mit überwältigenden Mehrheiten für die Übernahme des Abschlusses.

35-STUNDEN-WOCHE: ANGLEICHUNG DER ARBEITSZEIT KOMMT VORAN

Die Fortschritte auf dem Weg zur 35-Stunden-Woche im Osten sind ein wesentlicher Pluspunkt in der Bilanz des vergangenen Jahres. Zahlreiche Betriebsvereinbarungen füllen die Rahmentarifvereinbarung aus dem Jahr 2021 mit Leben.

Inzwischen hat die IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen gemeinsam mit den Betriebsräten für deutlich über 80 Prozent der Beschäftigten in verbandsgebundenen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie Stufenpläne zur Einführung der 35-Stunden-Woche durchgesetzt.

2022 wurde der Weg zur 35 unter anderem bei Rolls-Royce, bei MTU und auch im Bosch-Konzern für die Standorte von Bosch Sicherheitssysteme in Berlin, Dresden und Erfurt freigeräumt.



1. Dezember 2022
metallnachrichten
 FÜR DIE BESCHÄFTIGTEN DER METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE IN BERLIN, BRANDENBURG UND SACHSEN
 BERLIN BRANDENBURG SACHSEN

STARKES ERGEBNIS GEMEINSAM ERKÄMPFT!

TARIFENTSCHEIDUNG
 3,3 % im Mai 2024
 5,2 % im Juni 2023

INFLATIONS-ANPASSUNGSPRÄMIE
 2 x 1.500 Euro
 pro Person pro Monat

ENGAGEMENTPRÄMIEN
 Eine und zwei Jahre
 pro Person pro Monat

Stimmen aus den Betrieben:

Ines Köhler, BMW Leipzig:
 „Nach Wochen harter Verhandlungen ist dies ein gutes und zukunftsreiches Tarifergebnis, von dem vor allem die unteren Lohngruppen profitieren. Dank unserem starken Auftreten in der Tarifrunde haben wir es geschafft, unsere Hauptforderung – die tabellarisch wirksame Erhöhung der Entgelte und Auszubildenden – durchzusetzen. Zusätzlich sorgen die Inflationsausgleichsprämien und die Erhöhung des T-ZUG (Z) für weitere Entlastung im Geldbeutel. Alles in allem ein Abschluss mit Signalfunktion, der den Herausforderungen unserer Zeit Rechnung trägt!“

Sebastian Kriem, Charles Zwickau:
 „Wir hatten eine Bären-Stimmung bei unseren Wärmehelmen. Bei unserer zweiten Wärmehelm hatten wir bei unserer Demo halb Zwickau hinter uns. Die Preisenerhöhungen und Einmalzahlungen sind ein super Ergebnis für unsere Belegschaft und lassen uns positiv in die nächsten Tarifverhandlungen gehen.“

Lars Pagenbrock, Gietta Berlin:
 „Die Wärmehelme sind super gelaufen. Gerade die jungen Kolleg:innen sind bereit, sehr aktiv für ihre Forderungen und Rechte einzusetzen – das freut mich sehr. Die IG Metall hat in schwierigen Zeiten einiges erreicht und wirklich etwas bewegt.“

Thomas Rachtzky, Mercedes-Benz Zwickau:
 „Die Mannschaft in Ludwigshafen kann mit dem Ergebnis gut leben. Das ist ein guter Abschluss für die zwei Jahre. Danke an das Verhandlungsteam in Baden-Württemberg, das den Pfosten hüberkommen haben. Dank auch an unsere Verhandlungsführerin Irene Schulz und ihr Team.“

Sandra Kowitzky, Walle Meißelbach:
 „Bei uns in der Belegschaft ist das Ergebnis grundsätzlich gut angekommen. Wir bekommen allerdings einige Fragen zum Tarifvertragsnationalen Geld.“

Sören Heß, Koenig & Bauer Radebeul:
 „Dies ist ein guter Tarifabschluss für alle Beschäftigten. Das Ziel einer deutlichen Erhöhung der Entgeltegruppen haben wir damit erreicht. Die Zahlung der Inflationsausgleichsprämie überbrückt die Lücke bis zum Beginn der tabellarisch wirksamen Erhöhung ab Juni 2023.“

Markus Kapitzke, BMW Werk Berlin:
 „Ich bedanke mich bei allen Interessent:innen und Unterstützern für diese tolle Tarifrunde. Ich ist gerade bei diesen Aktionen nicht einmal sehr bewusst geworden, wie sehr Solidarität verbindet.“

Sandra Hoffmann, ZF Getriebe in Brandenburg bei der Havel:
 „Die Kolleg:innen und Kollegen freuen sich sehr über diesen Tarifabschluss. Viele haben schon direkt nach dem Pilotabschluss in Baden-Württemberg gefragt, wann die 1:1-Übernahme ohne Abschiebe bei uns kommt.“

Die Entgelte steigen im Juni 2023 um 5,2 Prozent und noch einmal um 3,3 Prozent im Mai 2024. Dazu zahlen die Arbeitgeber Anfang 2023 und Anfang 2024 steuer- und abgabenfreie Einmalbeiträge von jeweils 1500 Euro. Auszubildende erhalten jeweils 550 Euro. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 24 Monaten.

Am 24. November vereinbarte die IG Metall mit dem sächsischen Arbeitgeberverband VSME die Übernahme für Sachsen und einen Tag später mit dem VME die Übernahme für Berlin und Brandenburg. „Wir haben ein gutes Ergebnis erzielt“, sagte Bezirksleiterin und Verhandlungsführerin Irene Schulz. „Dieser Tarifvertrag hilft den Beschäftigten in dieser Zeit mit hohen Belastungen durch die starke Teuerung. Durch

Im Februar 2022 gelang es, beim Radebeuler Druckmaschinenhersteller Koenig & Bauer – und damit erstmals bei einem Unternehmen in Sachsen außerhalb der Automobilbranche – die 35-Stunden-Woche durchzusetzen.

Im März handelten die Siemens-Betriebsräte mit der Firmenleitung einen verbindlichen Rahmen für die Einführung der 35-Stunden-Woche im Osten aus. Demnach sinkt die Arbeitszeit in Berlin-Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen schrittweise bis Oktober 2026 auf 35 Stunden pro Woche. Seit dem 1. Oktober 2022 arbeiten Siemens-Beschäftigte im Bezirk an sieben Standorten in Berlin, Chemnitz und Leipzig eine Stunde weniger und damit 37 statt 38 Stunden pro Woche. Dies ist der erste von drei



Schritten bis zur völligen Angleichung mit dem Westen. Im Oktober 2024 sinkt die wöchentliche Arbeitszeit auf 36 Stunden, im Oktober 2026 auf 35 Stunden. Auch für die Siemens-Niederlassungen ist es gelungen, eine Vereinbarung zur vollständigen Anpassung der Arbeitszeiten Ost an das Westniveau durchzusetzen (in diesem Fall innerhalb des Tarifvertrags).

Im Herbst kam für die Kolleginnen und Kollegen von Rolls-Royce eine Regelung zustande: In Dahlewitz bei Berlin sinkt die Arbeitszeit am 1. Januar 2024 von 38 Stunden auf 37 und zum 1. Januar 2026 auf 35 Stunden. Entsprechende Betriebsvereinbarungen liegen ebenfalls für die Aufzughersteller Otis und Schindler vor.

Am 25. Juni 2021 hatte die IG Metall mit den Arbeitgeberverbänden in Berlin, Brandenburg und Sachsen per Tarifvertrag einen Rahmen für den Weg zur 35-Stunden-Woche vereinbart. Innerhalb dieses Rahmens ist es möglich, in einzelnen Betrieben mit Betriebsvereinbarungen die Reduzierung der Arbeitszeit bis auf das Westniveau auszuhandeln. Dieses Modell funktioniert, wie die hohe Beteiligungszahl zeigt. Mittlerweile haben auch Sachsen-Anhalt, Thüringen und in ähnlicher Art und Weise auch Mecklenburg-Vorpommern das Modell unseres Bezirks zur Angleichung übernommen.



VOLKSWAGEN SACHSEN GMBH

Für die Volkswagen Sachsen GmbH stand in 2022 eine Haustarifrunde an. Im Zuge des Integrationsprozesses in die Volkswagen AG wurden 2021 mit einem Überleitungstarifvertrag die tariflichen Regelungen der VW Sachsen GmbH in haustarifliche Regelungen überführt und die Verbandsmitgliedschaft im VME beendet. In der Flächentarifrunde Metall- und Elektroindustrie 2022 war die Volkswagen Sachsen GmbH nicht mehr eingebunden. Im Mai 2022 wurde eine betriebliche Tarifkommission für die Standorte Zwickau, Chemnitz und Dresden gewählt. Gemeinsam mit der Tarifbewegung der Volkswagen AG stellten die IG Metall-Mitglieder der Volkswagen Sachsen GmbH ihre Forderungen gegenüber Volkswagen auf. Eine Delegation der Verhandlungskommission VW Sachsen GmbH nahm an den Tarifkommissionssitzungen der Volkswagen AG

teil und ein Mitglied war Teil der Verhandlungskommission bei den Tarifverhandlungen der VW AG. Nach Beschluss der Tarifkommission Volkswagen Sachsen GmbH kündigte die IG Metall-Bezirksleitung den Entgelttarifvertrag und den Tarifvertrag über die Ausbildungsvergütungen fristgerecht zum 30. November 2022. Als Forderungen für die Tarifverhandlungen beschlossen die Mitglieder der VW Sachsen GmbH im Gleichklang mit den Forderungen der IG Metall-Mitglieder bei der Volkswagen AG eine Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen um 8 Prozent sowie eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3000 Euro. Gleichzeitig unterstützten die Kolleginnen und Kollegen die weiteren Forderungen in der Haustarifrunde der VW AG, die Wandlungsoptionen der tariflichen Zusatzvergütung in Freistellungstage für alle

TARIFRUNDE VOLKSWAGEN BILDUNGSINSTITUT GMBH 2022

ohne weitere Anspruchsvoraussetzungen zu erhöhen sowie die Studiengebühren für Dual Studierende zu übernehmen und den zum 31.12.2022 auslaufenden Altersteilzeittarifvertrag um weitere fünf Jahre zu verlängern. Nach drei Verhandlungsrunden bei der VW AG im Oktober und November 2022 gelang der Abschluss eines Tarifergebnisses: Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen bei einer Laufzeit bis zum 30. November 2024 um 5,2 Prozent ab Juni 2023, um weitere 3,3 Prozent ab Mai 2024, Erhöhung der Freistellungstage ohne weitere Anspruchsvoraussetzungen durch Wandlung der tariflichen Zusatzvergütung auf bis zu sechs Tage, Zahlung eines Inflationsausgleiches in Höhe von 3000 Euro (2000 Euro im Februar 2023, 1000 Euro im Januar 2024) für Vollzeitbeschäftigte und anteilig für Teilzeitbeschäftigte, für Auszubildende insgesamt 1500 Euro. Der Altersteilzeitvertrag wird um weitere fünf Jahre verlängert und die Dual Studierenden erhalten eine Kostenerstattung für die Studiengebühren in Höhe von bis zu 395 Euro pro Semester.

Auf Basis des Überleitungstarifvertrages vom 28. Juli 2021 erklärte die VW Sachsen GmbH die Übernahme des Tarifergebnisses 1:1 für die VW Sachsen GmbH.

Die IG Metall-Mitglieder bei der VW Sachsen GmbH unterstützten die M+E-Tarifrunde des Bezirks durch aktive Teilnahme am Tarifaufakt in Leipzig. Zudem demonstrierten die Kolleginnen und Kollegen zum Verhandlungsaufakt in Wolfsburg mit ihren Forderungen in der Tarifrunde VW deutlich die Geschlossenheit mit den VW-Kolleg:innen.

In der Haustarifrunde bei der Volkswagen Bildungsinstitut GmbH konnte im Anschluss an die Tarifrunde der VW Sachsen GmbH im Dezember 2022 ebenfalls ein beachtliches Tarifergebnis erzielt werden. Neben der gleichlautenden Entgelterhöhung und Erhöhung der Freistellungstage durch Wandlung des tariflichen Zusatzgeldes konnte zudem ein Tarifvertrag zur Zahlung einer tarifynischen tariflichen Zulage mit einem Einführungszeitraum von zwölf Monaten beginnend ab August 2023 für die IG Metall-Mitglieder vereinbart werden. Der Tarifvertrag „T-ZUG“ wurde abgelöst durch einen neuen TV T-ZuV und dem neuen TV Tarifliche Zulage. Damit konnte auch in diesem Punkt ein schrittweiser Gleichlauf mit der VW Sachsen GmbH geregelt werden, obwohl VW BI nicht Teil des Integrationsprozesses in die VW AG ist. In 2021 gelang bereits auch beim VW Bildungsinstitut die schrittweise Absenkung der tariflichen wöchentlichen Arbeitszeit von 38 auf 35 Stunden die Woche ohne tarifliche Kompensationsleistungen der Beschäftigten.





STAHL OST

Deutlich mehr Geld – sofort und dauerhaft: Das ist das Ergebnis, das die Tarifrunde 2022 den mehr als 8500 Beschäftigten der ostdeutschen Stahlindustrie beschert(e). Das stand Mitte Juni nach intensiven Verhandlungen fest, in denen die Arbeitgeber lange lediglich eine Einmalzahlung angeboten hatten. Doch mit mehr als 20 Warnstreiks machten 3700 Beschäftigte der ostdeutschen Stahlindustrie mächtig Druck. Allein beim Auftakt am 2. Juni beteiligten sich fast 1000 Stahlarbeiterinnen und Stahlarbeiter in Brandenburg und Sachsen-Anhalt.



Damit zeigten sie ihren Ärger über den Versuch der Arbeitgeber, die Beschäftigten trotz der hohen, dauerhaften Preissteigerungen und trotz der hohen Gewinne der Stahlindustrie mit einer Einmalzahlung abzuspeisen. Während die Unternehmen den Kostenanstieg durch die Teuerung von Energie und anderen Rohstoffen zu großen Teilen an ihre Kunden weitergaben, traf die Inflation die Beschäftigten in voller Härte: Sie können die Preissteigerungen im Supermarkt, an der Tankstelle, beim Bezug von Strom oder Gas nicht abladen, sondern müssen sie in voller Höhe selbst tragen. Umso größer war ihre Motivation, in der Tarifrunde für die Forderung nach einem nachhaltigen Lohnplus in der Tabelle einzutreten.

Die Warnstreikwelle verfehlte ihre Wirkung nicht. Die Arbeitgeber gaben ihren Widerstand gegen eine dauerhafte Entgeltsteigerung auf. Am 15. Juni kam in Düsseldorf nach neunstündigen Verhandlungen ein Pilotabschluss zustande. Zwei Tage später einigten sich IG Metall und Stahlarbeitgeber auf die Übernahme in Ostdeutschland. Damit stiegen die Entgelte und Ausbildungsvergütungen zum 1. August 2022 um 6,5 Prozent. Zudem bekamen die Kolleginnen und Kollegen für Juni und Juli eine Einmalzahlung von 500 Euro, Auszubildende erhielten 200 Euro. Außerdem einigten sich die IG Metall und die Stahlarbeitgeber auf die Verlängerung der Tarifverträge über Altersteilzeit, zur Beschäftigungssicherung und über den Einsatz von Werkverträgen. IG Metall-Verhandlungsführerin Birgit Dietze sagte: „Dieses Verhandlungsergebnis beschert den Kolleginnen und Kollegen ein ordentliches Plus im Portemonnaie. In der aktuellen Situation hoher Inflation verschafft der Abschluss den Beschäftigten mehr Planbarkeit und finanziellen Spielraum.“





KONTRAKTLOGISTIK

Über Monate liefen die Verhandlungen, dann stand das „zukunftsweisende Ergebnis“, so Ronny Ott, Betriebsratsvorsitzender bei Schnellecke Logistics Sachsen. Der Abschluss bringt den sächsischen Schnellecke-Beschäftigten mehr Geld und mehr Zeit.

Die Vereinbarung zwischen der IG Metall und Schnellecke sorgt sowohl 2022 als auch 2023 für ein spürbares Lohnplus. Das monatliche Einstiegsentgelt (Entgeltgruppe 5) für Facharbeiterinnen und Facharbeiter



stieg damit 2022 auf 2450 Euro. Dies entspricht einer Erhöhung um 11 Prozent. Bei den Beschäftigten in den anderen Tarifgruppen fallen die Erhöhungen entsprechend aus. Für die Kolleginnen und Kollegen der Entgeltgruppe 2 ist eine überproportionale Erhöhung auf 2010 Euro vorgesehen. Dies dient dem sozialen Ausgleich, was gerade in Zeiten hoher Inflation besonders wichtig ist. Darüber hinaus steigen die Löhne und Ausbildungsvergütungen zum 1. September 2023 noch einmal um 3,2 Prozent.

Ein wichtiger Erfolg für die IG Metall und die Beschäftigten, denn der Arbeitgeber wollte lange Zeit eine Lohnpause für 2023 durchdrücken. Auch die Auszubildenden bekommen

mehr. Ihre Vergütungen stiegen zum 1. Juli 2022 auf 900 Euro (1. Ausbildungsjahr), 950 Euro (2. Ausbildungsjahr), 1000 Euro (3. Ausbildungsjahr) und 1050 Euro (4. Ausbildungsjahr).

BONUS FÜR METALLERINNEN UND METALLER

Für IG Metall-Mitglieder unter den Schnellecke-Beschäftigten klingelte die Kasse noch einmal mehr: Sie erhielten mit der Juli-Entgeltabrechnung 2022 eine Einmalzahlung von 250 Euro. Auszubildende, die IG Metall-Mitglied sind, bekamen eine Einmalzahlung von 125 Euro.



MEHR ZEIT IN DREI SCHRITTEN AB 1. JANUAR 2023

Neben deutlich mehr Geld bekommen die sächsischen Schnellecke-Beschäftigten auch deutlich mehr Zeit. Denn IG Metall und Arbeitgeber haben sich auch auf einen neuen Manteltarifvertrag zur Regelung der Arbeitszeit geeinigt. Der bringt den Kolleginnen und Kollegen schrittweise endlich auch die lang umkämpfte 35-Stunden-Woche. Von derzeit 37,5 Wochenstunden sinkt die Arbeitszeit in drei Schritten bis zum 1. Januar 2026 auf 35 Stunden pro Woche.

Möglich wurden diese Erfolge durch die große Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen, sich an den Warnstreiks zu beteiligen. Mit einer Warnstreikwelle machten sie Druck für faire Löhne und kürzere Arbeitszeiten und sorgten dafür, die Blockadehaltung der Arbeitgeber zu lösen. „Bei den Kolleginnen und Kollegen ist das Tarifergebnis sehr gut angekommen“, berichtete Kai Hammer, Betriebsratsvorsitzender bei Schnellecke im BMW-Werk Leipzig.

TEXTIL OST

Insgesamt 17 Stunden zogen sich die Verhandlungen Anfang Mai hin – dann stand das Tarifergebnis für die ostdeutsche Textilindustrie. Demnach erhalten die Beschäftigten in zwei Schritten zusammen 5,6 Prozentpunkte mehr Geld. Zudem steigen die Sonderzahlungen. Zunächst erhielten sie ein tabellenwirksames Entgeltplus von 4,1 Prozent zum 1. Oktober 2022 und zusätzlich zwei Sonderzahlungen in Höhe von 200 Euro im Mai und noch einmal 120 Euro im August. 2023 steigen die Entgelte noch einmal um 1,5 Prozent zum 1. Oktober und damit tabellenwirksam in zwei Schritten in Summe um 5,6 Prozent. Die Jahressonderzahlung erhöht sich 2023 von 60 Prozent auf 75 Prozent



eines Monatsentgelts. Ein erster Schritt hin zur Angleichung der Jahressonderzahlung an das Westniveau ist somit geschafft. Das Urlaubsgeld ist 2022 auf 690 Euro gestiegen, 2023 steigt es weiter auf 720 Euro. Schließlich konnte die IG Metall auch die Fortführung des Tarifvertrags Altersteilzeit bis 2024 durchsetzen.

HOLZ UND KUNSTSTOFF



Nachdem die IG Metall noch im Dezember 2021 ein Tarifiergebnis für die Kolleginnen und Kollegen in der Holz- und Kunststoffindustrie Sachsens ausgehandelt hatte, zogen sich die Verhandlungen für die rund 3000 Beschäftigten in Berlin und Brandenburg bis in den Januar 2022. Erst in der vierten Verhandlungsrunde gelang es der IG Metall am 31. Januar 2022 in einer mehr als zehnstündigen Marathonsitzung, den Widerstand der Arbeitgeber zu brechen und einen Abschluss zu erzielen. Das Ergebnis bescherte den Kolleginnen und Kollegen steigende Einkommen in drei Schritten um insgesamt acht Prozent. Die Auszubildendenvergütung stieg um 150 Euro im Monat. Zudem verdoppelt sich auch der tarifvertragliche Demografiebeitrag in mehreren Schritten.



Konkret bedeutet der Abschluss: Die Einkommen in der Plattenindustrie steigen rückwirkend zum 1. Januar 2022 um 3 Prozent. Ab dem 1. April 2023 erhöhen sie sich um weitere 2,5 Prozent und zum 1. Dezember 2023 nochmals um 2,3 Prozent. Das sogenannte Facharbeiterentgelt erhöht sich damit um insgesamt 201 Euro im Monat oder 8 Prozent, von 2516 Euro auf dann 2717 Euro. Auszubildende erhalten ebenfalls drei Erhöhungen um jeweils 50 Euro im Monat – dies erstmals zum



Möglich wurde dies durch die hohe Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen bei den Aktionen in der Tarifrunde. Diese fanden vornehmlich in einer Zeit statt, in der Corona noch größere Versammlungen erschwerte oder sogar gänzlich unmöglich machte. Mit vielen kleinen, dezentralen Aktionen machten die Beschäftigten daher Druck. Sie kamen in aktiven Mittagspausen, in Betriebsversammlungen und vielen weiteren kleinen Veranstaltungen verteilt über alle östlichen Bundesländer zusammen. Eine starke Leistung, mit der die Kolleginnen und Kollegen eindrucksvoll und wirkungsvoll gezeigt haben, dass sie in der Lage sind, auch unter Pandemiebedingungen für ihre Forderungen einzustehen und Bewegung in die Tarifrunde zu bringen.



22 Jahresbeginn 2022. In der Holz- und Kunststoffindustrie können die Stufen um vier Monate verschoben werden.

Ein weiterer Baustein des Tarifabschlusses ist die Verdopplung des Demografiefonds von 300 auf 600 Euro pro Jahr und Beschäftigtem. Dieser dient der Finanzierung zusätzlicher betrieblicher Regelungen für altersgerechteres Arbeiten oder dem Zuschuss bei Altersteilzeit.

Mit dem Abschluss ist der IG Metall eine deutliche Bewegung hin zur Angleichung an vergleichbare Tarifgebiete gelungen. Der Abstand ist um 25 Prozent gesunken. „Das ist eine Wertschätzung gegenüber der Leistung der Beschäftigten“, sagte Bodo Grzonka, Verhandlungsführer der IG Metall. „Die Arbeitgeber haben letztlich einlenken müssen, damit sie für neue Fachkräfte noch anschlussfähig und attraktiv bleiben.“

Der Tarifabschluss in Sachsen bescherte den Beschäftigten 595 Euro Coronaprämie, 3 Prozent mehr Geld ab Mai 2022 sowie weitere 2,45 Prozent ab April 2023. Damit rücken die Tarifentgelte in Sachsen ebenfalls näher an die übrigen Tarifgebiete heran. Ein weiterer Teil des Abschlusses in Sachsen ist die Verdopplung des tariflichen Demografiefonds – schrittweise von 300 auf 600 Euro pro Beschäftigtem ab 2024.

SCHREIBGERÄTE-INDUSTRIE

Parallel zur Holz- und Kunststoffindustrie hat die IG Metall auch in der Schreibgeräteindustrie Sachsen verhandelt – und schrittweise Tarifierhöhungen von insgesamt 7,2 Prozent durchgesetzt. Dadurch steigen die Entgelte auf das Niveau der Holz- und Kunststoffindustrie. Ab April 2023 gelten dann für beide Branchen die gleichen Entgelttarife.

HANDWERK



KFZ-HANDWERK

Neun Monate vor dem Auslaufen der Entgelttarifverträge im Kfz-Handwerk fand eine Klausur für das Kfz-Handwerk statt. Diese nutzten wir, um die letzte Tarifrunde noch einmal auszuwerten und einen ersten Blick auf die Tarifrunde 2023 zu werfen. Seit dem Abschluss im Juni 2021 haben viele Veränderungen und Herausforderungen in den Betrieben und Werkstätten stattgefunden oder sind in Vorbereitung. Der Krieg in der Ukraine und die Preisexplosion sind dabei die schwerwiegendsten Themen. Bereits kurz- und mittelfristig erhöht sich der Druck in den Betrieben



nochmals durch die Energiewende durch Dekarbonisierung, was de facto das Ende des Verbrennermotors bedeutet. Ein weiteres Problem der Branche ist die Rekrutierung von Fachkräften und Auszubildenden. Die Arbeitsplatzalternativen – meist in der Industrie – sind für die Beschäftigten derzeit groß und oft deutlich besser bezahlt.

Durchgängig berichteten die Kolleginnen und Kollegen dennoch von einer guten Geschäftslage in ihren Betrieben, was die Vorfreude auf die Tarifrunde im Frühjahr 2023 enorm beflügelte.

ELEKTROHANDWERK

Im Elektrohandwerk ist es uns gelungen, mit dem Landesinnungsverband der Elektrotechnischen Handwerke eine kräftige Erhöhung der Löhne und Ausbildungsvergütungen zu vereinbaren. Ergebnis: Die Beschäftigten im Elektrohandwerk in Berlin und Brandenburg erhalten in zwei Schritten 11,8 Prozent oder 330 Euro mehr im Monat. Für Auszubildende gibt es ebenfalls mehr Geld. In zwei Schritten werden ihre Ausbildungsvergütungen um insgesamt 100 Euro im Monat angehoben. Je nach Ausbildungsjahr liegen die Vergütungen künftig zwischen 900 und 1200 Euro pro Monat. Der Entgelttarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2024, der Tarifvertrag für Auszubildende läuft bis zum 31. August 2025.

Wir haben die Tarifgespräche bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt aufgenommen, um lange vor dem Auslaufen der Tarifverträge die weiteren Perspektiven zu beraten. Dadurch konnte rechtzeitig beantragt werden, die Tarifverträge auch in Zukunft für allgemeinverbindlich zu erklären. Bis zu einer Entscheidung brauchen die Ministerien in Berlin und Brandenburg einen Vorlauf von mehreren Monaten. Mit einer Allgemeinverbindlichkeitserklärung kommen die Tarifverträge ins Gesetzblatt und sind damit von allen Betrieben verbindlich anzuwenden.

In der gemeinsamen Wirtschaftsregion Berlin-Brandenburg arbeiten rund 25.000 Kolleginnen und Kollegen im Elektrohandwerk, davon rund 13.000 in Brandenburg und 12.000 in Berlin.

TISCHLERHANDWERK

Kurz vor dem Wechsel ins Jahr 2022 ist es uns gelungen, 17 Prozent mehr Geld in drei Schritten zu vereinbaren. Der erste Schritt war mit 5,6 Prozent gleich im Januar 2022 spürbar. Die nächsten Schritte bescheeren den Beschäftigten zum 1. Januar 2023 und zum 1. Januar 2024 ein Entgeltplus. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2024.

Zuvor hatten sich die Tarifvertragsparteien bereits auf langfristige Stufenpläne zur Urlaubsdauer, zum Weihnachtsgeld sowie zu einem zusätzlichen Urlaubsgeld und zur Arbeitszeit verständigt. Diese beträgt 38,5 Stunden pro Woche.

Das Tischlerhandwerk zählt bundesweit mit über 200.000 Beschäftigten zum viertwichtigsten Handwerksbereich und erwirtschaftet circa 17 Milliarden Euro. In Ostdeutschland arbeiten rund 32.000



Beschäftigte in über 6.000 Betrieben, davon circa 4.500 Beschäftigte in rund 300 Betrieben in Berlin. Der Anteil der Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung ist mit 68 Prozent deutlich höher als in der Gesamtwirtschaft (60 Prozent). Der Anteil der Innungsmitglieder, die dann auch tarifgebunden sind, liegt bei rund einem Drittel.

BETRIEBSPOLITIK



VERTRAUENSLEUTEARBEIT

Die Arbeit der Vertrauensleute (VL) im Betrieb ist die Grundlage unserer gewerkschaftlichen Arbeit. Alle vier Jahre werden die VL in den Betrieben neu gewählt. 2022 war Halbzeit der aktuellen VL-Wahlperiode. Aus diesem Grund fand nach der Betriebsratswahl, die die Vertrauensleute einmal mehr tatkräftig unterstützt haben, eine mehrtägige Klausur des VL-Ausschusses Berlin-Brandenburg-Sachsen statt. Die teilnehmenden Vertrauensleute nutzten die Tagung, um sich über ihre aktuelle bezirkliche Vertrauensleutearbeit, über betriebliche Themen oder die Mitgestaltung der Tarifrunden auszutauschen und über neue Ideen zu beraten. Außerdem blickten die Teilnehmenden auch auf die erste Hälfte ihrer Wahlperiode zurück, die von den Einschränkungen infolge der Coronapandemie geprägt war. Kritisch merkten die VL an, dass der Austausch

zwischen den Vertrauenskörperleiterinnen und -leitern über den bezirklichen VL-Ausschuss hinaus zu kurz gekommen ist. Um den Austausch wieder stärker zu beleben, haben die Teilnehmenden beschlossen, 2023 eine Vertrauensleutekonferenz durchzuführen.

Gewählt haben die VL auch ein neues Leitungsteam. Lisa Koischwitz (VW Werk Zwickau), Marc Hoffmann (EFW Dresden), Nino Ludwig (BMW-Werk Leipzig) und Patric Succo (Mercedes Benz-Werk Berlin) vertreten seither unsere Vertrauensleutearbeit im zentralen Vertrauensleutenausschuss.

Auch in die Tarifarbeit haben sich die Vertrauensleute im Bezirk wieder aktiv eingebracht. Dabei haben sie die Durchsetzung von betrieblichen Vereinbarungen zur 35-Stunden-Woche ebenso begleitet wie betriebliche Konflikte. Auch die Tarifrunden 2022, zum Beispiel



in der Stahl- oder in der Metall- und Elektroindustrie, haben die Vertrauensleute maßgeblich mitgestaltet. Eines der Highlights im Berichtsjahr war der Tarifauftritt der Metall- und Elektroindustrie im September in Leipzig, an dem sich auch Vertrauens-

leute aus anderen Branchen und Tarifgebieten beteiligt haben. Die Idee und die erfolgreiche Umsetzung der Fotoaktion unter #igmbbs geht auf den bezirklichen Vertrauensleuteausschuss zurück.

BETRIEBSRATSWAHLEN



Im Zeitraum vom 1. März bis zum 31. Mai 2022 fanden die Betriebsratswahlen statt, die wir mit der Kampagne „Team IG Metall“ begleitet haben.

Die strategische Vorarbeit zur Wahl verfolgte das Ziel einer hohen Wahlbeteiligung trotz Coronapandemie und begann schon lange vor dem Wahlzeitraum. Über verschiedene Bildungsangebote – zum Beispiel zur Listenaufstellung oder Kampagnenführung – bereiteten wir die Betriebsratswahl 2022 gezielt vor.

Vielorts musste dennoch sehr spontan komplett auf das Briefwahlverfahren umgestellt werden, was unser Ziel einer hohen Wahlbeteiligung erschwerte. In unserem Einflussbereich haben über 200.000 Beschäftigte knapp 5.000 Betriebsrätinnen und Betriebsräte gewählt. Von ihnen sind circa 70 Prozent Metallerinnen und Metaller.

RECHTE LISTEN ZUR BETRIEBSRATSWAHL

Mit der Betriebsratswahl 2018 haben sich rechte Betriebsratsmitglieder in den Reihen der Betriebsräte im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen breit gemacht. Um deren Einfluss nicht stärker werden zu lassen, haben wir zwischen den Betriebsratswahlen 2018 und 2022 besonders in den Betrieben mit rechten Betriebsratsmitgliedern die IG Metall-Vertrauensleutestrukturen gestärkt. Mit Erfolg: Die rechten Listen haben in allen Betrieben Stimmen bei der Wahl verloren. Durch seine Unterstützung hat der Verein zur Bewahrung der Demokratie maßgeblich zum Erfolg beigetragen.



26 BEZIRKLICHES ERSCHLISSUNGS-PROJEKT (BEP)

Nachdem der Vorstand Ende 2021 beschlossen hatte, das BEP um weitere drei Jahre zu verlängern, begann 2022 die dritte Projektphase – erweitert um das Teilprojekt zur Erschließung der Tesla-Gigafactory in Grünheide.

TESLA TEAM



Stark am Start in Grünheide: Das Jahr 2022 des Tesla-Teams im Bezirklichen Erschließungsprojekt (BEP) startete äußerst arbeitsreich, denn die Beschäftigten in Grünheide wählten am 28. Februar 2022 ihren ersten Betriebsrat im brandenburgischen Werk des US-amerikanischen Autobauers.

Die Ausgangsbedingungen hätten jedoch kaum schlechter sein können, da zu diesem Zeitpunkt erst ein Bruchteil der Belegschaft eingestellt war. Der Großteil der damaligen Belegschaft setzte sich zudem aus dem oberen und mittleren Management sowie den Führungspositionen in der Produktion zusammen und spiegelte somit in keiner Weise die heutige Zusammensetzung der Belegschaft wider. Große Teile befanden sich häufig im Homeoffice oder waren zeitweise in anderen Tesla-Werken eingesetzt, und der frühe Wahltermin schloss zudem viele erst vor kurzem eingestellte „normale“ Beschäftigte von der Kandidatur aus. Der Kreis der Beschäftigten, die die Wahl initiiert hatten, trat mit einer Liste namens „Gigavoice“ an, die von der Geschäftsführung nahestehenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern angeführt wurde.

Das Tesla-Team der IG Metall ergriff sofort die Initiative und informierte die Kolleginnen und Kollegen über den Ablauf von Betriebsratswahlen, ihre Rechte als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Rolle von Betriebsräten und die Möglichkeiten einer eigenen Kandidatur. Die Beschäftigten wurden zudem zum kritischen Nachdenken darüber angeregt, welche von den vier Wahllisten ihre Interessen wohl am besten vertreten könne. Zur Überraschung vieler verfehlte die in weiten Teilen dem Management nahestehende Liste schließlich die Stimmenmehrheit und erreichte – trotz eindeutigem Vorteil gegenüber den anderen drei Listen – nur durch die Besonderheiten der Wahlregeln eine



hauchdünne Sitzmehrheit im Betriebsrat: „Gigavoice“ kam auf weniger Stimmen als die drei anderen Listen und blieb mit ihrem Stimmenanteil unterhalb von 50 Prozent. Dennoch stellt sie mit zehn Sitzen die knappe Mehrheit im 19-köpfigen Betriebsrat, weil die drei



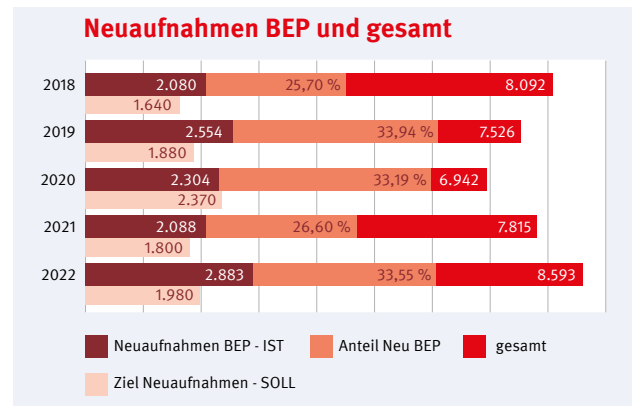
Schichtübergabe auf einen Kaffee. Aufgrund seiner Lage am Bahnhof bietet das Büro den optimalen Ort für die Tesla-Beschäftigten, um sich vor oder nach der Schicht über die Verbesserung der eigenen Arbeitsbedingungen auszutauschen. Zusätzlich wurden die Beschäftigten 2022 auch vor dem Aktionsbüro aufgesucht: Bei zwei ganztägigen Anspracheaktionen wurden im Sommer Eis und im Winter Glühwein an die Belegschaft ausgegeben und der gewerkschaftliche Dialog über ihre Arbeitsbedingungen geführt.

Die Präsenz der IG Metall in Grünheide zahlt sich aus: Im Jahr 2022 suchten immer mehr Tesla-Beschäftigte auf eigene Initiative den Kontakt zum IG Metall-Tesla-Team, ließen sich beraten und brachten ihre Arbeitskolleginnen und -kollegen mit, um sich der IG Metall anzuschließen.



kleineren Listen jeweils knapp unter dem Schwellenwert für einen weiteren Sitz im Betriebsrat blieben. Aus Sicht der IG Metall stärkt die Gründung des Betriebsrats die Einflussnahme der Beschäftigten auf das Unternehmen. Diese gilt es, zu einer umfangreichen gewerkschaftlichen Mitbestimmung auszubauen.

Darüber hinaus etablierte sich das Büro des Tesla-Teams in Grünheide im Lauf des Jahres 2022 als feste Anlaufstelle und Treffpunkt der Tesla-Kolleginnen und -Kollegen. Das Projektbüro, das sich direkt am Bahnsteig des Regionalbahnhofs Fangschleuse befindet, wird mittlerweile stark frequentiert. Hier halten die IG Metall-Kolleginnen und -Kollegen von Tesla ihre Treffen ab, erhalten Beratung zu arbeitsrechtlichen Fragen oder treffen sich auch ohne Anlass zur informellen



28 55 PLUS

Die Mitgliederzahlen im Bereich 55 plus sind hoch. Deshalb kommt dieser Altersgruppe in vielerlei Hinsicht eine besondere Bedeutung zu, etwa bei der Bindung von Mitgliedern an die IG Metall auch nach Ende des Erwerbslebens. Für die Mitglieder 55 plus selbst ist der Übergang in die Rente ein wichtiges Thema. Die Gestaltung des Übergangs in die Rente und die richtige Ansprache durch die IG Metall sind daher auch für das Halten der Mitglieder – und eine starke IG Metall – von ausschlaggebender Bedeutung.



Gemeinsam mit den Beschäftigten 55 plus kämpft die IG Metall – im Betrieb oder im verdienten Ruhestand – für die Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen, für die Sicherheit der Arbeitsplätze, für gute Arbeit, faire Löhne, flexible Ausstiegsmöglichkeiten in den Ruhestand, für gute Renten, eine soziale Pflege- und Gesundheitspolitik. Dabei geht es auch darum, durch gute Arbeit, Sicherheit, Perspektiven und sozialen Zusammenhalt gesund in die Rente zu kommen.

Daran arbeiten wir auch mit unseren Seminaren und Bildungsveranstaltungen, zum Beispiel mit unseren Angeboten „Aktiv 55plus – Ansprache beim Übergang in die Rente“ für Vertrauensleute oder „Aktiv 55 plus – nimm Dir Zeit für Bildung“.

Auch 2022 mussten verschiedene Angebote coronabedingt noch in kleinerem Rahmen durchgeführt werden. Dennoch hat sich der Einsatz gelohnt: Wer an diesen Veranstaltungen teilgenommen hat, ist der IG Metall meist treu geblieben.



AKTIV IN DER REGION

Die Arbeitsgruppe „Aktiv 55 plus Berlin“ setzte ihre Arbeit mit Unterstützung der Bezirksleitung im Berichtsjahr fort. Die zwei Veranstaltungen zum Thema „Mit der IG Metall den Lebensstandard im Alter sichern“ beantworteten einmal mehr viele Fragen der Teilnehmenden rund um ein gutes Leben in der Rente.



Gemeinsam mit der Geschäftsstelle Berlin hatte der Arbeitskreis im November außerdem Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben sowie aus der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit zu einem dreitägigen Seminar eingeladen, das sich mit dem Schwerpunkt „Mitglieder beim Übergang in der Rente halten“ beschäftigte. Um den Kontakt und die Arbeit mit Vertrauensleuten und Betriebsräten zu optimieren, nahmen am dritten Tag auch Vertrauensleute aus Berliner Betrieben an der Veranstaltung teil.

NEUE CHECK-KARTE



Im Mai 2022 ist eine neue Check-Karte 55 plus zum Themen „Gesund in Rente“ erschienen. Sie informiert darüber, wie betriebliche Eingliederung bei Krankheit (BEM) funktioniert, dass BEM nicht verpflichtend, aber sinnvoll ist, und wie Betriebsräte Kolleginnen und Kollegen unterstützen und die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass die Beschäftigte gesund in die Rente kommen.



AUSSERBETRIEBLICHE GEWERKSCHAFTSARBEIT (AGA)

Digitalisierung und demografischer Wandel führen zu tiefgreifenden Veränderungen in der industriellen Arbeitswelt und im privaten Leben. Die Beschäftigten und auch die Rentnerinnen und Rentner sowie die Erwerbslosen müssen in der Transformation mitgenommen werden. Ängste müssen ausgeräumt werden, um gemeinsam in eine gute Zukunft zu gehen. Gleichzeitig gilt es, das Wissen der Älteren zu sichern und nutzbar zu machen, denn Zukunft braucht Erfahrung.



30 MITGLIEDERBINDUNG



Keine E-Mail, kein Internet, keine Zeitung und auch kein Telefonat kann ein persönliches Gespräch unter Gewerkschaftern ersetzen. Jubilarehrungen,

Kultur- oder Sportveranstaltungen und Mitgliederversammlungen – Gelegenheiten, um mit den Seniorinnen und Senioren in persönlichen Kontakt zu treten, gab es für die AGA-Kolleginnen und -Kollegen 2022 wieder deutlich mehr, nachdem die Kontaktbeschränkungen der Vorjahre wegen Corona gefallen waren.

Für die IG Metall sind die älteren Kolleginnen und Kollegen, ihr Know-how und ihr Engagement in vielerlei Hinsicht von hohem Wert. Die AGA-Arbeit ist und bleibt auch weiter ein wichtiges Instrument für die Mitgliederentwicklung, insbesondere für die Bindung der

Mitglieder an die IG Metall. Insbesondere beim Übergang von der Erwerbslosigkeit in die Rente erweist sich das Halten der Mitglieder als schwierig, weil vielen der Nutzen und die Vorteile einer Mitgliedschaft in Rente nicht bekannt sind. Die IG Metall macht sich daher auch dafür stark, die Zusammenarbeit zwischen AGA und Vertrauensleuten weiter auszubauen.



AGA-AUSSCHUSS

Der bezirkliche AGA-Ausschuss tagte 2022 zweimal, am 22. März in Chemnitz und am 13. Oktober in Berlin. Im März schlossen sich die AGA-Ausschussmitglieder der Resolution „Den Krieg sofort beenden“ der IG Metall Zwickau gegen den militärischen Konflikt in der Ukraine an.

Schwerpunkte der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit waren 2022 die vom IG Metall-Vorstand beschlossene Rentenkampagne „Gute Arbeit – gute Rente“ und die Weiterentwicklung und Stärkung der gesetzlichen Rentenversicherung. Daneben befasste sich der AGA-Ausschuss auch mit der Nachwuchsgewinnung für AGA, mit Themen wie Transformation, Digitalisierung, Inflation, Heizkosten und Energiepreisen, Öffentlichkeitsarbeit oder Vorbereitung und Durchführung von Bildungsseminaren und Workshops. Ende Juli fand zum Beispiel ein dreitägiges AGA-Seminar im IG Metall-Bildungszentrum Berlin am Pichelssee



statt, an dem 18 Kolleginnen und Kollegen aus neun Geschäftsstellen im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen teilnahmen. Neben aktuellen gewerkschafts- und gesellschaftspolitischen Themen beschäftigten sich die Teilnehmenden auch mit der Vorbereitung des Gewerkschaftstages im Herbst 2023.

VOR ORT IM EINSATZ

Die AGA-Ausschüsse der Geschäftsstellen waren 2022 wieder sehr aktiv. Sehr engagiert unterstützten die AGA-Kolleginnen und -Kollegen auch 2022 wieder die Beschäftigten in der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie. Vor zahlreichen Werktoeren mischten sich die AGA-Mitglieder unter die Warnstreikenden, demonstrierten so ihre Solidarität und wandten sich immer wieder auch mit Redebeiträgen an die Kolleginnen und Kollegen. Dazu trafen sie sich zu AGA-Klausuren, engagierten sich bei Jubilarfeiern, waren bei Friedensdemonstrationen aktiv oder nahmen an den Kundgebungen zum 1. Mai teil.





Im Oktober beteiligten sich AGA-Aktive an einem bundesweiten Aktionstag zum Thema Bürgergeld, zu dem das Bündnis „AufRecht bestehen“ aufgerufen hatte. Mit einem gemeinsamen Informationsstand von DGB, Verdi und IG Metall informierten Aktive Erwerbslose und andere interessierte Bürgerinnen und Bürger auf dem Mehringplatz in Berlin über das zum 1. Januar 2023 eingeführte Bürgergeld.



ERWERBSLOSENARBEIT

Im April fand der 7. Workshop der Erwerbslosenarbeit des Bezirks statt, zu dem die IG Metall die Aktiven aus den Geschäftsstellen eingeladen hatte. Nachdem die Arbeit während der Coronapandemie weitgehend geruht hatte, hat sie 2022 wieder Fahrt aufgenommen. Die AGA-Aktiven der Geschäftsstelle Dresden arbeiteten zum Beispiel an einem Flyer und in der Geschäftsstelle Berlin nutzten die Kolleginnen und Kollegen ihre nun wieder regelmäßig alle 14 Tage stattfindenden Sitzungen, um die Homepage zu überarbeiten.



INTERNETPRÄSENZ

Auf unseren Internetseiten des Bezirks und der Geschäftsstellen berichteten wir auch 2022 stets aktuell über die Aktivitäten der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit in Berlin, Brandenburg und Sachsen. Schaut doch mal drauf!

Die AGA-Seite des Bezirks findet Ihr über diesen Link: igmetall-bbs.de/gruppen/ausserbetriebliche-gewerkschaftsarbeit/

Und Antworten auf die Frage, warum Kolleginnen und Kollegen in der AGA aktiv sind, gibt es über diesen Link: igmetall-bbs.de/gruppen/ausserbetriebliche-gewerkschaftsarbeit/aktive-stellen-sich-vor/

GEWERKSCHAFTLICHE BILDUNG



Zwei Jahre hat die Coronapandemie massiv Einfluss auf das Bildungsprogramm genommen. Das war 2022 wieder anders: Wir können auf ein erfolgreiches Bildungsjahr im gesamten Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen zurückblicken.

Wir konnten ein reichhaltiges Bildungsangebot – 2022 auch wieder in Präsenz – durchführen. Und das ist gut so. Denn Bildung ist vor dem Hintergrund von Transformation und den damit verbundenen steigenden Anforderungen an Betriebsräte, Vertrauensleute und alle Aktiven in der IG Metall ein wichtiger Motor, um die Herausforderungen zu bewältigen.

Mit unseren Grundlagenseminaren haben wir Interessenvertretungen und Vertrauensleute für ihre Aufgaben im Betrieb fit gemacht. In anderen Seminaren

haben wir tiefere Einblicke in spezifischere Themen gegeben, zum Beispiel im Bereich Entgeltgestaltung oder wie der Übergang in die Rente gestaltet werden kann. Daneben hatten wir auch gesellschaftspolitische und Weiterbildungsseminare für individuelle Beschäftigtengruppen im Angebot.

Um unsere Bildungsarbeit in den einzelnen Regionen nah an den Themen in den Betrieben anzubieten, haben wir die Zusammenarbeit zu unseren Kooperationspartnern ausgebaut und diese in unseren Kreis der Bildungsbearbeiterinnen und -sachbearbeiter integriert.

Über die regionale Bildungsarbeit hinaus ist die Persönlichkeitsentwicklung unserer Aktiven ein wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit im Bezirk.

Die Bildungsarbeit im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen ist ein Meilenstein für die Stärkung von Mitbestimmungsstrukturen in den Betrieben und beim Ausbau der Kompetenzen unserer Funktionärinnen und Funktionäre in den Bereichen Kommunikation, Prozessmanagement, arbeitspolitischer Gestaltungsmöglichkeiten sowie Vernetzung und Ausbau der Mitgliederstärke.

Auch für 2023 haben wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern wieder ein Bildungsprogramm aufgelegt.



JUNGE AKTIVE

„Gewerkschaftsarbeit ist kein Ziel, sondern ein Weg.“ So lautete das Motto unserer Qualifizierungsreihe „Junge Aktive“, die im Berichtsjahr von den Teilnehmenden erfolgreich abgeschlossen wurde.



Junge Aktive von Adient und Kobra Formen in Zwickau, Volkswagen in Dresden, Siemens Energy und Siemens Mobility in Berlin haben in der Reihe erfolgreich an unterschiedlichen Projekten gearbeitet. Sie haben sich mit Themen wie dem strategischen Aufbau von Vertrauensleutestrukturen, der Vorbereitung von



Betriebsratswahlen oder ergonomischer Arbeitsplatzgestaltung im Betrieb beschäftigt. Einmal mehr haben sie aktuelle betriebliche Themen aufgegriffen und im Rahmen der Qualifizierungsreihe vorgebracht. Durch viel erlerntes Handwerkszeug für die Umsetzung der Themen vor Ort und durch die direkte Anwendung im Betrieb konnten Hemmschwellen überwunden und alle Projekte mit Erfolg angestoßen oder umgesetzt werden. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass die Persönlichkeitsentwicklung bei dieser Reihe ein ganz wichtiger Bestandteil ist. Auch für 2023 ist wieder eine Reihe der „Jungen Aktiven“ im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen geplant.



JUGENBILDUNGSREFERENTINEN UND -REFERENTEN

Auch die Ausbildungsreihe für „Jugendbildungsreferentinnen und -referenten“ ist im Bezirk mittlerweile wieder etabliert. Sieben ehrenamtliche Jugendbildungsreferentinnen und -referenten haben im September 2022 ihre Ausbildung abgeschlossen, um weitere junge Ehrenamtliche für die Gewerkschaftsarbeit und wichtige Funktionen im Betrieb zu begeistern. Ein Jahr lang haben sich die jungen Gewerkschafterinnen und

Gewerkschafter qualifiziert, um das Motto „Von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche“ mit Leben zu füllen. „Jugendbildungsarbeit ist ein wichtiger Meilenstein, um junge Menschen für die IG Metall zu begeistern und die Strukturen in den Betrieben zu festigen“, sagt Fritzi Hecker, im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen als Gewerkschaftssekretärin für Organisationspolitik und Bildung zuständig.

36 **TRANSFERPROJEKT WEITERBILDUNGSMENTORINNEN UND WEITERBILDUNGSMENTOREN**

Durch fortschreitende Digitalisierung und Ökologisierung sowie neue Prozessabläufe und Technologien verändern sich die Arbeitsplätze. Es bedarf geeigneter Qualifizierungsformate, um die Beschäftigten durch gezielte Weiterbildung fit für die Zukunft zu machen. Verschiedene gesetzliche und zum Teil tarifvertragliche Fördermöglichkeiten stehen dafür zur Verfügung. Für die Umsetzung braucht es jedoch betriebliche Unterstützerinnen und Unterstützer, die das Thema Weiterbildung für und mit den Beschäftigten im Betrieb vorantreiben und weiterentwickeln.



Die IG Metall geht diese Herausforderungen bis zum 30. September 2024 im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts „Etablierung einer nachhaltigen Bildungsberatung und -begleitung durch innerbetriebliche Weiterbildungsmentorinnen und -mentoren (WBM)“ bundesweit an.

Das Projekt ging 2022 in das zweite Umsetzungsjahr. Im Fokus stand die Qualifizierungsreihe für die zukünftigen WBM. Dazu wurde das Projekt 2022 auf Delegiertenversammlungen, Betriebsrätenetzwerken, beim Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie für Berlin und Brandenburg (VME) oder beim Selbstverwaltertag vorgestellt.

QUALIFIZIERUNGSREIHEN

Die Qualifizierung der WBM besteht aus einer theoretischen Ausbildung in drei Modulen, einem betrieblichen Umsetzungsprojekt und einem bedarfsorientierten Beratungsangebot durch externe Expertinnen und Experten. Dazu gibt es eine individuelle, den jeweiligen Bedarfen angepasste Betreuung der Teilnehmenden.

Die Inhalte der drei Modulreihen sind unter anderem: Werkzeuge der Kommunikation, Moderationstechniken, Ermittlung von Qualifizierungsbedarfen, Organisations- und Personalentwicklung im Betrieb, gesetzliche und tarifliche Regelungen wie der TV Bildung, die dem Bundesland entsprechenden Fördermöglichkeiten sowie die Bedeutung von Qualifizierung in betrieblichen Transformationsprozessen.

Neben den Präsenzmodulen im IG Metall-Bildungszentrum Berlin am Pichelssee werden die Betriebe in einzelnen Betriebsterminen betreut, in denen individuelle Anliegen bearbeitet werden. Insgesamt nehmen 14 Kolleginnen und Kollegen an der Qualifizierungsreihe teil. Unter den Teilnehmenden sind auch zwei ehrenamtliche Zweite Bevollmächtigte (aus Südbrandenburg und Ludwigsfelde). In diesem Punkt ist der Bezirk Vorreiter. Die Teilnehmenden haben ein sehr gutes Feedback hinterlassen und den Wunsch nach einem vierten Modul geäußert.

Folgende Betriebe nahmen an der ersten Modulreihe teil:

Betrieb	Geschäftsstelle	
Gestamp Umformtechnik	Ludwigsfelde	
Dräger Safety	Dresden/Lübeck	
Bosig Baukunststoffe	Cottbus/Südbrandenburg	
Siemens Energy Global Görlitz	Ostsachsen	
Thyssenkrupp Automotive Systems	Leipzig	



KOOPERATIONEN

Ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit ist die enge Zusammenarbeit mit den Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit, mit denen die Bezirksleitung im kontinuierlichen Austausch ist. Außerdem besteht eine Kooperation mit anderen Gewerkschaften. Seit Projektstart ist die Bezirksleitung im intensiven Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen von Verdi und deren Projekt „mendi.net“.

2022 fanden mehrere Netzwerktreffen statt und die IG Metall hat gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit Veranstaltungen für die Betriebsräte organisiert.

Enge Zusammenarbeit pflegt die Bezirksleitung auch mit der Berliner Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und den regionalen Weiterbildungsverbänden Berlin und Brandenburg – die Bezirksleitung sitzt im Beirat der Weiterbildungsverbände Berlin. Wichtig ist auch der Austausch mit allen regionalen Trägern und Anbietern in den drei Bundesländern sowie die Weitergabe dieser Informationen und Kontakte an die betrieblichen Kolleginnen und Kollegen.

WIRTSCHAFTS-, STRUKTUR- UND SOZIALPOLITIK



Im Jahr 2022 standen neben der anhaltenden Bewältigung der Coronakrise die hohe Inflation generell sowie die Energiepreiskrise – ausgelöst durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine – im Mittelpunkt der wirtschaftspolitischen Debatten. Die wirtschaftliche Entwicklung Berlins, Brandenburgs und Sachsens war im Jahr 2022 geprägt durch die stark steigenden Energiepreise und die politisch induzierten Gegenmaßnahmen wie beispielsweise die Strom- und Gaspreisbremse.

Vor allem im Bereich der energieintensiven Industriebetriebe sind die Fragen nach bezahlbaren Energiepreisen im Strom- und Gasbereich existenziell. Im Jahr 2022 hat sich deutlich gezeigt, dass ein wettbewerbsfähiger Industriestrompreis für die Industriebetriebe nicht nur, aber auch in Ostdeutschland von zentraler Bedeutung ist.

Der Aufholprozess der ostdeutschen Bundesländer hat sich gegenüber den westdeutschen Ländern 2022 fortgesetzt. So verzeichnete Berlin zum Beispiel im ersten Halbjahr 2022 ein Wachstum von 3,7 Prozent, Brandenburg von 3,1 Prozent und Sachsen von 3,0 Prozent. Deutschlandweit wuchs die Wirtschaft im ersten Halbjahr 2022 um 2,8 Prozent (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg).

Gleichzeitig steigen auch in Ostdeutschland die Lebenshaltungskosten ungebremst. Günstige Mieten beispielsweise gehören in Potsdam oder Berlin längst der Vergangenheit an. Trotz hartnäckiger Unterschiede – etwa bei der Anzahl von Konzernzentralen – haben sich die Problemlagen zwischen Ost und West in einigen Bereichen angeglichen. So ist mittlerweile aus Massenarbeitslosigkeit in Ostdeutschland längst Fachkräftemangel geworden. Und der Mangel an Fachkräften wird sich in den kommenden Jahren noch verstärken.

40 Mit dem Förderprogramm „Transformationsstrategien für Regionen der Fahrzeug- und Zulieferindustrie“ unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz den Wandel der Branche durch die Umstellung auf Elektroantriebe, Klimaschutz und Digitalisierung. Im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen haben sich im Rahmen dieses Programms auf Initiative der IG Metall drei Bündnisse zusammengeschlossen, die Konzepte dafür entwickeln. Die drei bewilligten Transformationsnetzwerke im IG Metall-Bereich Berlin-Brandenburg-Sachsen ReTraNetz BB (Berlin Hauptstadtregion), MoLeWa (Leipzig) und ITAS (Südwestsachsen) greifen diese vielschichtigen Herausforderungen auf und verfolgen das Ziel, für die im Bezirk ansässige Automobil- und Zulieferindustrie wirkungsvolle Unterstützung bei den damit verknüpften Transformationserfordernissen zu leisten.



Konsortien aus Wirtschaftsförderern, Sozial- und Tarifpartnern, Bildungsträgern und wissenschaftlichen Einrichtungen haben sich zusammengeschlossen, durch Forcierung von Transformationsprozessen die Leistungsfähigkeit der betroffenen Unternehmen in der jeweiligen Region zu erhalten und auszubauen. Die jeweiligen Landesregierungen begleiten die Arbeit der Netzwerke. Zum 1. Juli 2022 haben die drei Netzwerke ihre Arbeit aufgenommen.

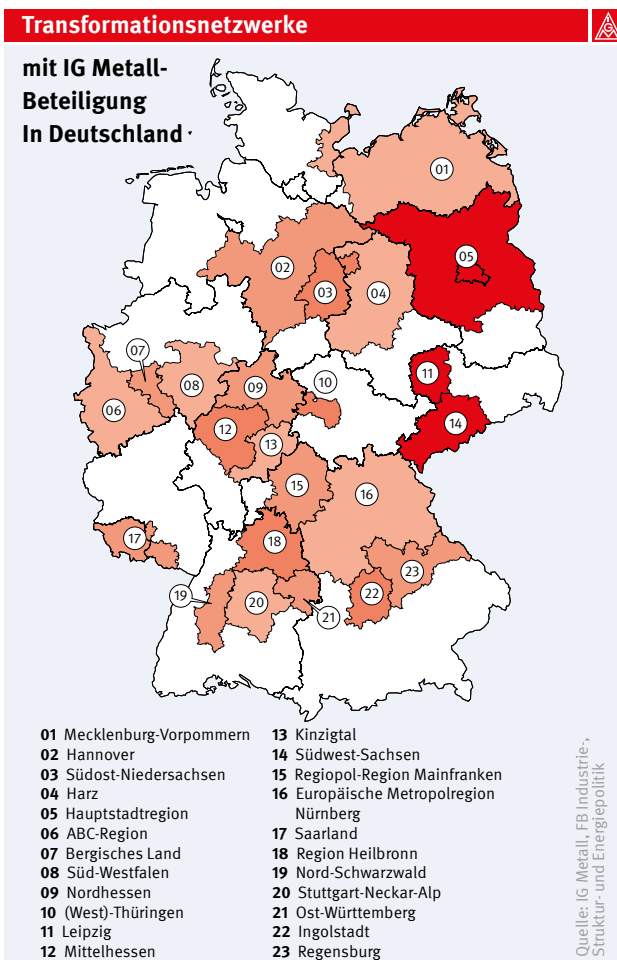
Am 6. September 2022 hat die IG Metall auf ihrem Auftaktkongress in Chemnitz die Arbeit der Netzwerke vorgestellt.

Auch beim MoLeWa Netzwerk in Leipzig wurde die Arbeit des Netzwerks im Dezember 2022 präsentiert.



Generell sollte regionale Strukturpolitik stärker vorbeugend ausgestaltet werden. Bisher setzte die Strukturförderung erst dann ein, wenn eine Region abgerutscht ist. Vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen der Transformation muss diese „Rückwärtsgewandtheit“ strukturpolitischer Maßnahmen überwunden werden.

Dieses Ziel verfolgt die bezirkliche Strukturpolitik. Dabei hat sie mit den drei Transformationsregionen einen wichtigen Erfolg erzielt.



WIRTSCHAFTSPOLITIK

Für die kommenden Jahre bleibt es wichtig, industrielle Chancenpotenziale bei Neuansiedelungen in Berlin-Brandenburg und Sachsen zu nutzen, um beim Aufholprozess des Ostens gegenüber dem Westen weiter voranzukommen. Neue Industrieansiedelungen können in Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, IG Metall und regionaler Politik weiter forciert und begleitet werden.

Die Entwicklung der Hauptstadtregion zum Standort einer nachhaltigen und zukunftssicheren Mobilitäts- und Energieindustrie ist im Gange. Als IG Metall wollen wir diese industrielle Weichenstellung mittragen und damit nicht nur, aber auch industrielle Arbeitsplätze in der Region sichern und neue schaffen. Denn Industrie steht in der Regel nicht nur für gute Arbeit, sie macht gerade als Kreislaufwirtschaft angelegt auch unabhängiger von volatilen Weltmärkten und damit krisen- sowie zukunftssicherer.

Wir fordern gegenüber der Politik notwendige Infrastrukturprojekte ein, begleiten mit wissenschaftlich fundierten Studien die Ansiedelung neuer Technologien, Geschäftsfelder und Ausbaupfade für die regionale Industrie.

In Brandenburg bringen wir unsere Themen unter anderem in den institutionalisierten Gesprächsformaten wie dem Metalldialog, dem Cluster Metall, beim Sozialpartnerdialog sowie beim Fachkräftebündnis ein.



Auch in Sachsen tragen wir zum Beispiel durch unsere Präsenz in der Fachkräfteallianz des Freistaats und durch unsere Arbeit im Beirat der Bundesagentur für Arbeit dazu bei, die Themen der Beschäftigten aus den Branchen der IG Metall auf die Tagesordnung der politischen Auseinandersetzung zu heben.

Unsere Vision einer regionalen Kreislaufwirtschaft sieht so aus: Grüner Wasserstoff wird dezentral in Brandenburg erzeugt, dadurch wird in Eisenhüttenstadt grüner Stahl produziert, der dann wiederum als „grünes Blech“ in die Automobil- oder Schienenfahrzeugindustrie in und um Berlin geht – und auch Jahre später vor Ort recycelt wird.

Darüber hinaus hat die bezirkliche Publikation prägnant, die auch 2022 wieder viermal erschienen ist, die wirtschafts- und strukturpolitische Debatte begleitet.



INTERNATIONALES

Im Rahmen der internationalen und grenzüberschreitenden Gewerkschaftszusammenarbeit fand im September 2022 ein Treffen mit polnischen Kolleginnen und Kollegen in Bautzen statt. Bei diesem Zusammenreffen haben die Teilnehmenden vor allem aktuelle Fragen zu den Transformationsherausforderungen in der Automobilindustrie diskutiert.

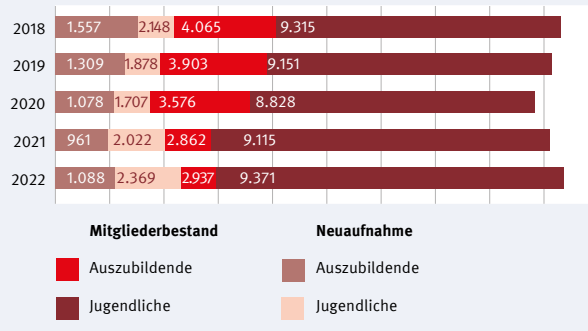
JUGEND, AUSZUBILDENDE, STUDIERENDE



JUGEND

Im Jahr 2022 konnten wir die negativen Auswirkungen der Coronapandemie weitgehend hinter uns lassen. Der Zugang in den Betrieben war wieder besser möglich und auch die Ansprache bei jungen Beschäftigten konnte wieder vermehrt stattfinden. Auch der Blick auf die Zahlen zeigt deutlich, dass sich wieder mehr junge Menschen für eine Mitgliedschaft entschieden haben und wir Ende 2022 wieder mehr Jugendmitglieder hatten als 2018. Besonders die zahlreichen Begrüßungscamps zum Ausbildungsstart haben einen großen Beitrag für diese positive Entwicklung geleistet.

Zusammenfassung BZ Brandenburg-Sachsen (Stand: 12/2022)



Auch das bezirkliche Aktivencamp konnte erstmals seit 2019 wieder stattfinden. Mit mehr als 100 Teilnehmenden aus Berlin, Brandenburg und Sachsen war das Treffen am Grillensee eine der größten Jugendveranstaltungen im Berichtsjahr. Drei Tage lang tauschten sich junge Metallerrinnen und Metalller über gewerkschaftspolitische Themen aus, nutzten die Gelegenheit, sich mit anderen zu vernetzen und bei guter Stimmung



Gewerkschaft zu erleben. Dabei stießen insbesondere die Workshops über politische Kommunikation, starke Begrüßungsrunden für eine erfolgreiche Mitgliederwerbung oder eine gute Aufstellung für die Wahlen zu den Jugend- und Auszubildendenvertretungen auf großes Interesse. Weitere Workshops beschäftigten sich mit der Ansprache über Social Media, Respekt im gesellschaftlichen Umgang oder politische Kunst und Aktionen, beispielsweise durch Graffiti.

GREMIENARBEIT

Die Lockerung der Coronamaßnahmen ermöglichte es auch, wieder in Präsenz zusammenzukommen. So fanden Zusammenkünfte im Bezirksjugendausschuss (BJA) und in anderen Formaten statt, die wichtig waren, um die durch die Pandemie angegriffenen Jugendstrukturen wieder zu festigen.

Darüber hinaus hat die Jugend im Berichtsjahr auch die Weichen für die Arbeit im Jahr 2023 gestellt. Die Aktiven planten zum Beispiel die Bundesjugendkonferenz 2023 im sauerländischen Willingen, die mit rund

230 Delegierten das höchste beschlussfassende Gremium der IG Metall Jugend ist, sowie die Termine des Bezirksjugendausschusses.

Während seiner letzten Zusammenkunft im Jahr 2022 wählte der BJA ein neues Leitungskollektiv, das nun aus drei jungen IG Metall-Mitgliedern besteht: Lisa Neubert (VW Sachsen Zwickau) und Leon Hafki (Arcelor Mittal Eisenhüttenstadt) setzen ihre Arbeit im Leitungskollektiv fort, bei der sie künftig von Justin Plobst (Pepperl & Fuchs Berlin) unterstützt werden. Raimund Meß, Bezirksjugendsekretär für Berlin-Brandenburg-Sachsen, bedankte sich bei Kilian Bergauer, der aus dem Leitungskollektiv ausschied, dem Bezirk jedoch als Stellvertreter im Jugendausschuss auf Bundesebene erhalten bleibt.



JUGENDBILDUNG

2022 fand die zweite bezirkliche Qualifikationsreihe für Jugendbildungsreferentinnen und -referenten erfolgreich statt. Unsere Jugendbildungsarbeit ist ein wichtiger Baustein, um junge Menschen für die IG Metall zu begeistern und die Strukturen in den Betrieben zu festigen.

Ein Jahr lang haben sich die jungen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter qualifiziert, um das Motto „Von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche“ mit Leben zu füllen. In den Modulen haben die jungen



Ehrenamtlichen viel Theorie gepaukt und jede Menge Wissen über die Bildungsarbeit der IG Metall, die Grundlagenseminare Jugend 1 und JAV 1 oder über politische Ökonomie mit auf den Weg bekommen. Sie haben gelernt, wie sie gruppendynamische Prozesse steuern und mit schwierigen Seminarsituationen umgehen können. Außerdem haben sie sich immer wieder mit der eigenen Rolle als Referentin oder Referent auseinandergesetzt, Reflexionsfähigkeiten erlernt und ausgebaut sowie Moderation und Diskussionsleitung geübt.

BERUFSSCHULTOUR

Die IG Metall startete mit den ersten Berufsschulterminen im Frühjahr 2022. Seit dem Ende der Corona-Schutzmaßnahmen an den Schulen finden Workshops und Infostände wieder im Nahkontakt statt.

Ziele der Berufsschultour sind:

- ▶ Wir zeigen als IG Metall Präsenz zu Beginn und während der Ausbildung.
- ▶ Die Berufsschularbeit trägt zum überwiegend positiven Ansehen – unter anderem in Klein- und Handwerksbetrieben – bei.
- ▶ Das Berufsschulprojekt leistet einen Beitrag zur Aktivierung, Qualifizierung und Stärkung von ehrenamtlichen jungen Mitgliedern.
- ▶ Die Berufsschultour unterstützt in der Mitgliederansprache und -gewinnung.

Im Jahr 2022 sind wir mit circa 5000 Auszubildenden an ihrem Lernort Berufsschule ins Gespräch gekommen. An 25 Aktionstagen haben wir in 85 Schulklassen und auf dem Schulhof informiert, aufgeklärt und diskutiert. Neun ausgewählte Schwerpunktschulen nutzten unser Angebot, den Wirtschafts- und Sozialkundeunterricht mit gewerkschaftlichen Workshops zu ergänzen. Ausgebildete ehrenamtliche Referentinnen und Referenten diskutierten mit den Auszubildenden zu den Themen:

- ▶ „Dein Tarifvertrag“,
- ▶ „Deine Interessenvertretung“,
- ▶ „Deine Rechte und Pflichten in der Ausbildung“,
- ▶ „Deine Perspektiven im Arbeitsleben“.



Zur Ausbildung unserer Referentinnen und Referenten haben wir das Seminar „Alles rund um die Berufsschultage“ mit 13 Teilnehmenden durchgeführt. Stand Dezember 2022 sind 22 junge Aktive für die IG Metall Jugend unterwegs.



Die DGB-Berufsschultour fand erneut mehrere Wochen im Frühjahr und Herbst statt. Mit dem ganztägigen Projekttag „Demokratie und Mitbestimmung“ sowie einem gut ausgestatteten Informationsstand waren wir gemeinsam an weiteren acht Berufsschulzentren präsent. 46 besuchte Klassen zählten wir im

Jahr 2022. Mit der Umfrage „Azubi-TÜV“ sammelte die DGB Jugend zahlreiche Daten und Informationen zum Arbeitsalltag der Auszubildenden, nachzulesen im Ausbildungsreport der DGB Jugend.

STUDIARENDE

Die Studierendenarbeit war durch die Auswirkungen der Coronapandemie noch behindert und die Mitgliederentwicklung infolgedessen nicht so positiv wie erhofft. Der Kontakt zu den Hochschulen konnte jedoch gefestigt und zum Teil auch erweitert werden. Veranstaltungen fanden in der Regel online statt.

Es ist uns nicht gelungen, den bezirklichen Studierendenarbeitskreis zu entwickeln. Die ausschließlich aus Berlin stammenden Aktiven werden nunmehr wieder von der Geschäftsstelle Berlin betreut.

ERSTANSPRACHE

Die Erstansprache im Rahmen von Career-Centern veranstalteten Onlinekursen erwies sich als gutes Format – wenngleich die Mitgliederwerbung durch die fehlende persönliche Ansprache stark beeinträchtigt ist. An folgenden Hochschulen fanden Workshops, Podiumsdiskussionen oder Seminare statt:

- ▶ Technische Universität Berlin
- ▶ Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
- ▶ Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
- ▶ Humboldt-Universität zu Berlin
- ▶ Technische Universität Dresden
- ▶ Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
- ▶ Technische Universität Chemnitz
- ▶ Hochschule für Nachhaltige Entwicklung

Der Fokus lag dabei eindeutig auf der Zusammenarbeit mit technischen Hochschulen und Fakultäten/Fachbereichen im Bereich Ingenieurinnen und Ingenieure. Die Herausforderungen der Transformation wurden dadurch in beide Richtungen getragen.

STUDENTS MEET ENGINEERS

Der Bezirk Niedersachsen-Sachsen-Anhalt lädt jährlich zur Students meet engineers-Tagung ein. Dabei treffen Angestellte und Studierende in Workshops aufeinander. Sie profitieren von interessanten Inputs und den Erfahrungen der Berufspraktikerinnen und Berufspraktikern aus verschiedensten Betrieben. Aus Berlin-Brandenburg-Sachsen haben Angestellte und auch Studierende 2022 an dieser Tagung teilgenommen.

In einem Workshop haben wir das Thema „Wissens-transfer und Transformation“ gesetzt und eine rege Diskussion zwischen Studierenden und Betriebsräten über die gängige Praxis im Umgang mit Wissen angestoßen.



DUAL STUDIARENDE



Die dual Studierenden werden mittlerweile in allen Geschäftsstellen völlig selbstverständlich parallel zu den Auszubildenden angesprochen, geworben und in den Ortsjugendstrukturen eingebunden. Auch bei dieser Zielgruppe konnten wir 2022 keine Wende in der Mitgliederentwicklung verzeichnen.

Wegen der Coronapandemie wurde auf die Terminierung der Impulskonferenz für Dual Studierende verzichtet. Für 2023 ist die Impulskonferenz wieder geplant. Sie findet im Juni im IG Metall-Bildungszentrum Berlin statt.

FRAUEN UND GLEICHSTELLUNG



FRAUENARBEIT UNTER CORONABEDINGUNGEN

In Betrieben mit Betriebsrat läuft es nachweislich besser. Und Betriebe mit Betriebsrat unterstützen häufiger bei Kinderbetreuung und Pflege. Beides sind – auch wenn sich in Richtung Gleichstellung schon einiges bewegt hat in den vergangenen Jahren – meist immer noch eher Frauenthemen. Nicht zuletzt deshalb haben Frauen 2022 ihr Schicksal selbst in die Hand genommen und bei den Betriebsratswahlen erstmals oder erneut kandidiert.

Engagiert waren die Metallerrinnen auch wieder vor dem Werktor. Die Kolleginnen aus dem Bezirk beteiligten sich wieder stark an den Warnstreiks und Aktionen in den unterschiedlichen Tarifrunden.



Auch auf der Bundesfrauenkonferenz der IG Metall im Februar 2023 bringen sich die Frauen – 17 Delegierte und 7 Gastdelegierte – aus dem Bezirk wieder aktiv ein. Um die Konferenz vorzubereiten, trafen sich die Delegierten am 13. Dezember in Chemnitz zu einer Arbeitstagung. Sie nahmen sich die Zeit, um 39 Anträge aus drei Sachgebieten – Wandel in den Betrieben, Wandel in der Gesellschaft und Wandel in unserer Organisation – zu besprechen.

Die Frauen aus Berlin-Brandenburg-Sachsen haben sich darauf verständigt, folgende Anträge auf der IG Metall-Frauenkonferenz einzubringen:

- ▶ Politische Solidarität und Aktion zur Streichung des § 218 StGB
- ▶ Jeder Frauen*kampf ist unser Kampf!
- ▶ IG Metall muss weiblicher werden – Quote von 30 Prozent



MEDIEN- ARBEIT



PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT IM BEZIRK

Corona war auch zu Beginn des Jahres 2022 mit all seinen Auswirkungen noch eines der dominierenden Themen, als am 24. Februar der russische Angriffskrieg auf die Ukraine begann. Die menschlichen Tragödien, die Putins Krieg nach sich zog und immer noch nach sich zieht, haben die Metallerrinnen und Metaller zutiefst berührt. Mit spontanen Hilfsaktionen – Sammeln von Spenden oder Bereitstellung von Unterkünften – haben sie die Menschen aus der Ukraine im gesamten Bezirk ganz konkret und unkompliziert unterstützt. Daneben haben sich unsere Mitglieder zu Tausenden an den Demonstrationen gegen den Krieg beteiligt und Flagge für ein friedliches Miteinander gezeigt. Dass der Krieg in der Ukraine auch für die Menschen in Deutschland nicht folgenlos blieb, zeigte sich bereits

kurz nach Ausbruch: Steigende Lebensmittelpreise und bislang unerreichte Energiepreise sorgten für eine Inflation, die es in dieser Höhe seit mehr als 70 Jahren in Deutschland nicht mehr gegeben hat. Daneben führte der Krieg zu weiteren Lieferengpässen, mit der die Industrie ohnehin schon seit Beginn der Coronakrise zu kämpfen hatte.

Von Anfang an hat sich die IG Metall in der Politik für Entlastungspakete eingesetzt, Unterschriften von Betriebsratsmitgliedern und Vertrauensleuten gesammelt, um Druck für Gas- und Strompreisbremse oder Mobilitätszuschüsse aufzubauen. Öffentlichkeitswirksam haben wir die einzelnen Aktionen begleitet, haben auf unserer Homepage darüber berichtet und die Forderungen der IG Metall für eine rasche Entlastung

der Kolleginnen und Kollegen per Pressemitteilungen gestreut. In den Tarifrunden hat die IG Metall im Bezirk gegen erheblichen Widerstand der Arbeitgeber gute Abschlüsse erzielt, die durch tabellenwirksame Entgelterhöhungen, Inflationsausgleichsprämien oder eine weitere Angleichung der Jahressonderzahlung an das Westniveau (Textilindustrie) sofort und dauerhaft für ein ordentliches Plus im Geldbeutel der Beschäftigten gesorgt haben.



Medial haben wir die Tarifrunden in der Textil-, Stahl-, Metall- und Elektroindustrie, in der Kontraktlogistik, bei VW Sachsen, in der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie und im Elektrohandwerk mit Pressemitteilungen, Posts auf unseren Social Media-Kanälen, Flugblättern und und Internetmeldungen begleitet. Auch über Tarifkonflikte und -einigungen einzelner Unternehmen (zum Beispiel Zahnradwerk Pritzwalk) und über Stellenabbaupläne von Konzernen (zum Beispiel Alstom) haben wir auf unserer Homepage ausführlich berichtet.

Begleitet haben wir auch die Transformationsprozesse, die sich in der Industrie gegenwärtig vollziehen. Die IG Metall ist aktiver Begleiter und setzt sich in Netzwerken dafür ein, dass der Wandel nicht zu Lasten der Beschäftigten gefahren wird, sondern sozial und demokratisch verläuft. Berichtet haben wir vor diesem Hintergrund zum Beispiel über die Eröffnung des Zentrums für Fachkräftesicherung und gute Arbeit (ZEFAS) in Chemnitz, für das sich die IG Metall 2020 mit ihrem „Vier Punkte-Plan zur Sicherung des Industriestandorts Sachsens“ stark gemacht hatte, über den Transformationskongress in Potsdam oder die Transformationskonferenz in Berlin.

Auch die „35“ hat es im Jahr eins nach dem historischen Abschluss für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, der den Weg zur Angleichung der Arbeitszeiten an das Westniveau nach mehr als 31 Jahren der deutschen Wiedervereinigung freigemacht hat, immer wieder mit Meldungen auf die Homepage „geschafft“. Immer dann nämlich, wenn weitere Unternehmen den Weg



50 zur 35 abgesteckt haben. 2022 gab es dazu zum Beispiel Regelungen bei Rolls-Royce in Dahlewitz, beim Druckmaschinenhersteller Koenig & Bauer in Radebeul oder bei MTU in Berlin und Brandenburg. Bis Ende 2022 hat die IG Metall für 80 Prozent der Beschäftigten in den verbandsgebundenen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie die schrittweise Absenkung auf die 35 durchgesetzt.

Begleitet haben wir in unserer Berichterstattung auch die alle vier Jahre stattfindenden Betriebsratswahlen und die im zweijährlichen Rhythmus durchzuführenden Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen.

Eine sehr große Rolle in der Pressearbeit spielte das Tesla-Werk in Grünheide. Das öffentliche Interesse an diesem Thema ist gewaltig. Beinahe täglich erreichten und erreichen uns Anfragen zu Tesla, mal von regionalen oder von deutschlandweit verbreiteten Medien wie der Zeit, dem Spiegel, dem ZDF oder auch aus anderen Ländern, wie der New York Times, dem Wall Street Journal, dem Economist oder der französischen Zeitung Figaro. Wir haben uns ganz bewusst dafür entschieden, viele Wünsche nach einem Statement der IG Metall nicht zu erfüllen. Stattdessen wollen wir aktiv kommunizieren, wenn wir es für sinnvoll und notwendig erachten. Anlässe für eine aktive Kommunikation gab es auch so genug. Allen voran die erste Betriebsratswahl bei Tesla im Februar. Sie war vielfach Grund, uns öffentlich zu äußern. Allein zwei Pressegespräche haben wir 2022 zu Tesla durchgeführt, beide mit enormer Resonanz. Bei der virtuellen Pressekonferenz zur Betriebsratswahl hatten wir über 40 Teilnehmende. Bei unserem zweiten Pressetermin haben wir die Journalistinnen und Journalisten in unser IG Metall-Büro an der Fangschleuse in Grünheide eingeladen, um ihnen unsere Arbeit vor Ort anschaulich zu präsentieren. Dieses Pressegespräch haben wir aus Platzgründen in zwei Runden durchgeführt, um möglichst vielen Medien die Gelegenheit zur Berichterstattung zu geben.

KOMMUNIKATION NACH AUSSEN UND INNEN



Die Medien in Berlin, Brandenburg und Sachsen haben wir 2022 mit 75 Pressemitteilungen gefüttert und damit wieder für starke Präsenz der IG Metall in der Berichterstattung in Printprodukten,

auf Online-Plattformen oder in Radio und Fernsehen gesorgt. Wir haben Pressegespräche und Pressehintergrundgespräche in Präsenz und in hybrider Form durchgeführt und engen Kontakt zu den Medienvertretern im Bezirk und über den Bezirk hinaus gehalten.

Auch 2022 haben wir unsere crossmediale Arbeitsweise fortgeführt und eine Nachricht über verschiedene Kanäle gestreut. Das bedeutet: Aus einer Pressemitteilung entstehen in der Regel eine Internetmeldung, ein Tweet auf unserem Twitter-Account und ein Post bei Facebook. Wichtige Nachrichten haben wir dazu ausführlich auf den Bezirksseiten unseres Mitgliedermagazins metall dargestellt.

Die Medienarbeit der Bezirksleitung stand auch 2022 in engem Austausch mit den Geschäftsstellen in Berlin, Brandenburg und Sachsen. Um über die Vielzahl der Themen zu berichten, haben freie Journalistinnen und Journalisten sowohl die Geschäftsstellen als auch die Bezirksleitung im Berichtsjahr in ihrer Arbeit unterstützt. Für ein professionelles Layout unserer Publikationen – Flugblätter, Broschüren oder Geschäftsbericht – haben wir auch 2022 wieder auf die Mitarbeit externer Grafiker zurückgegriffen.

Auf unserer Bezirkshomepage haben wir 2022 mit 323 Internetmeldungen aktuell über unsere Arbeit – zum Beispiel über Tarifrunden, betriebliche Aktionen, Wahlen der Betriebsräte sowie Jugend- und Auszubildendenvertretungen – berichtet, über Serviceangebote

der IG Metall informiert und zur Teilnahme an Friedensdemonstrationen, Aktionen oder Bildungsseminaren mobilisiert.

Unsere Bezirkshomepage dient sowohl der Kommunikation innerhalb der Organisation als auch als wichtige Informationsquelle über die IG Metall hinaus, über die wir eine breite Öffentlichkeit erreichen. Das belegen die Zugriffszahlen, die wir 2022 erneut steigern konnten. Die Internetpräsenz – sowohl der Bezirksseiten als auch der Geschäftsstellenseiten – wird stark genutzt, vor allem während der Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie sind die Zugriffszahlen explosionsartig gestiegen und haben sich von September bis zum Tarifaabschluss im November mehr als verdoppelt. Ein deutliches Indiz dafür, dass sowohl die Kolleginnen und Kollegen als auch die breite Öffentlichkeit die schnellen Informationen aus erster Hand schätzen. Insgesamt verzeichneten wir im Berichtsjahr 401.269 Besuche auf unserer Bezirkshomepage (2021 waren es 334.665 Besuche). Dabei wurden 1.100.494 Seiten aufgerufen (2021: 954.537). Gemeinsam mit den Geschäftsstellen erreichten wir folgende Zugriffe: 1.110.557 Besucher riefen 3.851.067 Seiten auf (2021: 979.925 Besuche/2.935.470 Seiten).

Ergänzend zu unserer Internetpräsenz werden unsere Social Media-Angebote genutzt. Mit unseren Facebook- und Instagram-Posts erreichen wir andere Zielgruppen, die bei Interesse auf ausführlichere Informationen via Link auf unsere Internetseiten gelangen. Unsere Reichweite in den sozialen Medien konnten wir 2022 noch einmal beträchtlich steigern. Dazu haben wir 2022 bei Twitter 233 Tweets abgesetzt und unseren bezirkseigenen Youtube-Kanal aktiv mit weiteren Video-Podcasts gefüttert.

Fortgeführt haben wir 2022 auch die Tradition unserer Video-Podcasts. In bewegten Bildern haben wir zum Beispiel vom Aktivencamp der IG Metall Bezirksjugend am Grillensee, über den Tarifaufakt der Metall- und Elektroindustrie im September in Leipzig oder aktuelle Entwicklungen und Aktionen in den Tarifrunden

berichtet. Auch die vierte Staffel unseres Audio-Podcasts Arbeitswelten rund um das Thema Fortschritt haben wir im ersten Halbjahr 2022 mit neuen Episoden fortgesetzt.



Mit Flugblättern, Flyern und Plakaten haben wir unsere haupt- und ehrenamtlichen Funktionärinnen und Funktionäre auch im Berichtsjahr wieder auf dem Laufenden gehalten, die Beschäftigten in den Betrieben mobilisiert und Ergebnisse der Tarifrunden allgemeinverständlich kommuniziert. Im zweimonatlichen Rhythmus ist die metall, das Mitgliedermagazin der IG Metall, erschienen. Auf den zwei Bezirksseiten jeder Ausgabe haben wir unsere Mitglieder in Berlin, Brandenburg und Sachsen über wichtige Entwicklungen in den Tarifrunden sowie über politisches und wirtschaftliches Geschehen informiert.

Pressearbeit in Zahlen

Unsere Meldungen

- ▶ 323 Internetmeldungen
- ▶ 233 Tweets (Reichweite 137.700)
- ▶ 75 Pressemitteilungen
- ▶ 185 Facebook-Posts (Reichweite 31.857)
- ▶ 125 Instagram-Posts plus Storys (Reichweite 15.354)

Die Berichterstattung

- ▶ 21 Agenturmeldungen
- ▶ 29 Fernsehberichte
- ▶ 662 Zeitungsartikel/Onlineberichte
- ▶ 13 Radiobeiträge
- ▶ 114 Presseanfragen

ORGANISATION



MITGLIEDER- UND BEITRAGSENTWICKLUNG

Das Jahr 2022 war für alle – für die gesamte IG Metall und für unseren Bezirk – ein sehr herausforderndes Jahr. Nach zwei Jahren Corona bescherte der russische Angriffskrieg auf die Ukraine neue Probleme, sowohl für die Gasversorgung als auch die Zulieferbeziehungen. Eine andere Folge ist die hohe Inflation, die viele unserer Mitglieder hart trifft. Auch die Sorge um den Verlust des Arbeitsplatzes hat in der Krise erneut zugenommen. Trotzdem haben wir es geschafft, unsere tarif-, betriebs- und gewerkschaftspolitischen Ziele umzusetzen und neue Mitglieder zu gewinnen.

Sowohl die Tarifrunde in der Stahl- als auch in der Metall- und Elektroindustrie haben wir erfolgreich bestritten. Dazu haben zahlreiche regionale Tarifausschüsse und Kampagnen unsere Mitgliederbasis gestärkt. Mit 101.679 betrieblichen Mitgliedern zum Jahresende sind wir um 618 Menschen gewachsen.

Im Vergleich zu den Vorjahren sind insbesondere die Mitgliederzahlen bei den Angestellten in den Betrieben enorm gestiegen. Die Zahl der Mitglieder ist in diesem Bereich von 19.037 auf 20.269 gestiegen. Einen Zuwachs können wir außerdem bei den Mitgliedern ohne deutschen Pass verzeichnen.

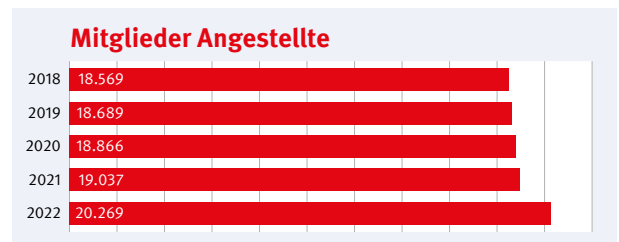
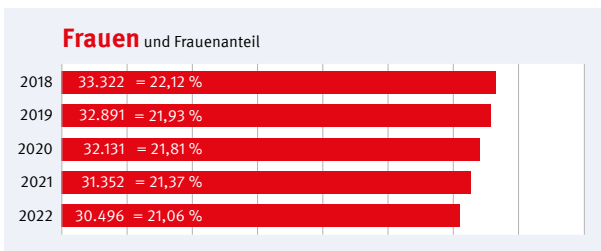
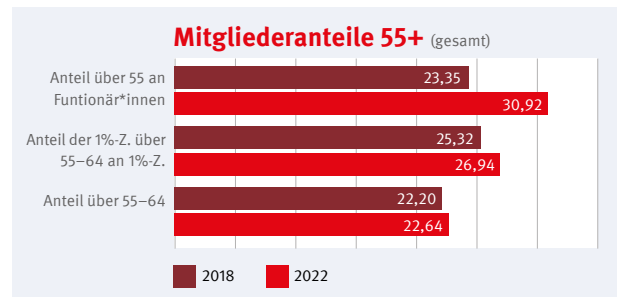
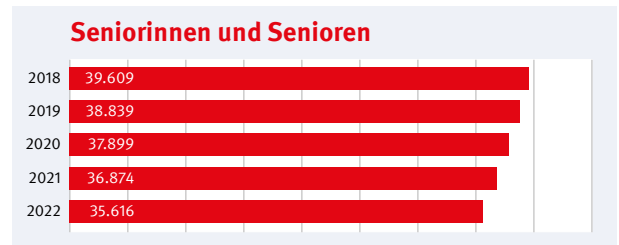
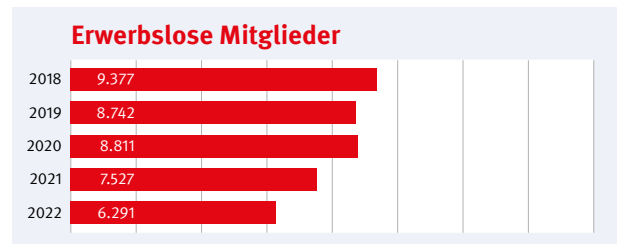
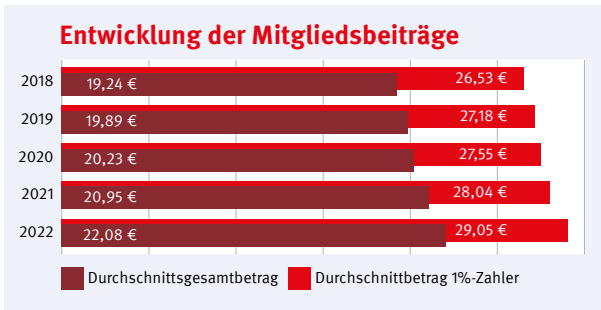
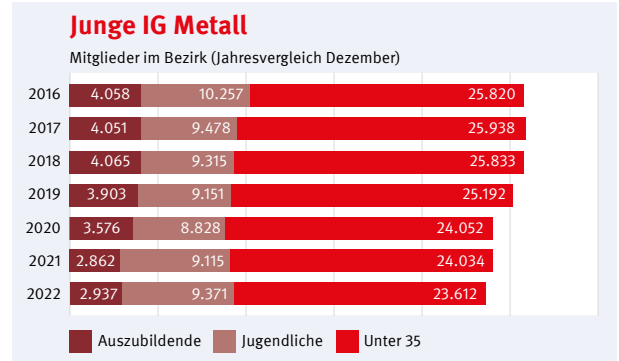
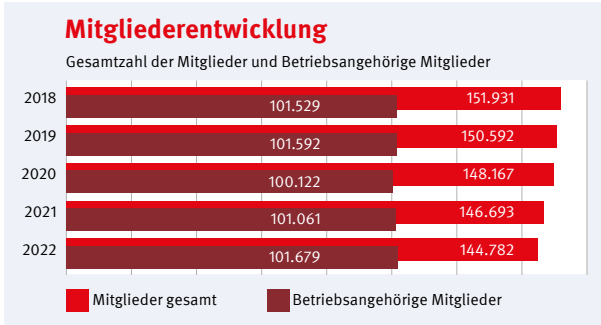
Auch im Bereich Jugend haben wir 2022 wieder ein Mitgliederplus verzeichnet. Bei den Auszubildenden tragen die Begrüßungsrunden und Jugendcamps der Geschäftsstellen, die im Berichtsjahr endlich wieder in Präsenz stattfinden konnten, zu einem positiven Saldo bei.

Dennoch zählten wir im Dezember 2022 aber 1.911 weniger Mitglieder als im Vorjahr. Die Mitgliederzahl ist von 146.693 auf 144.782 zurückgegangen.

Eine erneute positive Entwicklung nahmen die Beiträge – in diesem Punkt verzeichnen wir seit Jahren einen Anstieg. Der Durchschnittsbeitrag der 1-Prozent-Zahlerinnen und -zahler beträgt 29,05 Euro. Der Durchschnittsbeitrag der 2-Prozent-Zahlerinnen und -zahler beträgt 22,08 Euro (Dezember 2022).

Im Jahr 2023 werden wir unseren Blick noch intensiver auf die Ergebniskommunikation der Tarifergebnisse, der Leiharbeitskampagne und die Umsetzung von bezirklichen Schwerpunktthemen richten, zum Beispiel auf die Erschließung der Halbleiterindustrie in Sachsen, auf das Tesla-Werk im brandenburgischen Grünheide und sowie insgesamt auf den Zuwachsraum Brandenburg.

MITGLIEDER- UND BEITRAGSSTATISTIK



WWW.IGMETALL-BBS.DE